

Jahresbericht 2023





WIR SIND, WAS WIR TUN. DIE NATURSCHUTZMACHER*INNEN

Der NABU begeistert Menschen dafür, sich in gemeinschaftlichem Handeln für Mensch und Natur einzusetzen. Wir wollen, dass auch kommende Generationen eine Erde vorfinden, die lebenswert ist. Der NABU setzt sich darum für den Schutz vielfältiger Lebensräume und Arten ein sowie für gute Luft, sauberes Wasser, gesunde Böden und den schonenden Umgang mit endlichen Ressourcen.



Die Vielfalt unserer Natur ist bedroht und damit auch unsere Lebensgrundlagen. 2023 starteten wir eine Kampagne, um die Naturkrise im öffentlichen Bewusstsein zu verankern. Das Kampagnendesign feiert die biologische Vielfalt. Die bunten Formen und Strukturen aus Flora und Fauna machen Biodiversität für alle greifbar. ▶ S. 8

Inhaltsverzeichnis

4	Vorwort		
	Im Überblick		
6	Das haben wir 2023 für die Natur erreicht		
	PROJEKTE		
	Naturschutz		
8	Kampagne für mehr Biodiversität		
9	Untere Havel		
10	Echter Schutz für Meere		
	Weitere NABU-Projekte		
	Naturschutz		
11	Offene Landschaften stärken		
11	Flächen besser nutzen		
11	Dialog Verkehrsinfrastruktur		
11	Windenergie auf dem Meer		
	Internationaler Artenschutz		
12	Mangrovenschutz in Indonesien		
	Weitere NABU-Projekte		
	Artenschutz		
13	Ökolandbau in Armenien		
13	Start des NABU-Artenschirms		
13	Podcast Reingezwitschert		
13	Insekten- und Vogelschutzfonds		
	Umwelt- und Klimaschutz		
14	Neuer Rahmen für den Energiebereich		
	Weitere NABU-Projekte		
	Umwelt- und Klimaschutz		
15	Antriebswende		
15	Gebäudesanierung		
15	Solarenergie auf Äckern		
15	Klimaschutzgesetz		
	Forschung		
16	Mehr Vielfalt in der Agrarlandschaft		
	Weitere NABU-Projekte		
	Forschung		
17	Beweidung und Artenvielfalt		
17	Streuobst mit Zukunft		
17	Wasserwirtschaft		
17	Schutz des Zwergschwans		
	Lobbyarbeit		
18	European Green Deal		
	Weitere NABU-Projekte		
	Lobbyarbeit		
19	Dino für Deutschlandpakt		
19	Sauberere Schifffahrt		
19	Biodiversitätsstrategie		
19	Neues Bundeswaldgesetz		
	Kommunikation		
20	Natur im Garten		
21	Vogel des Jahres		
	Bildung		
22	Naturwissen für alle		
23	Zehn Jahre Trashbusters		
	Im Rückblick		
24	Der NABU im Jahr 2023		
	ORGANISATION		
28	So funktioniert der NABU		
30	Das Präsidium		
31	Die hauptamtliche Bundesebene des NABU		
32	Das NABU-Expert*innennetzwerk: die Bundesfachausschüsse des NABU		
34	Die Naturschutzzentren des Bundesverbands		
36	Die NABU-Stiftungen		
37	MITGLIEDSCHAFT & EHRENAMT		
40	TRANSPARENZ & VERANTWORTUNG		
	FINANZEN		
42	Stärkung lokaler Naturschutz und Ehrenamt		
	AUSBLICK		
50	NABU-Präsident Jörg-Andreas Krüger im Gespräch		
52	Der NABU dankt		
54	Der NABU vor Ort		
55	Impressum		



Seehund



Liebe Naturbegeisterte,

„Wir beim NABU lassen daher nicht nach in unserem Engagement für intakte Ökosysteme, für ein verträgliches Klima und für eine nachhaltige Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft.“

haben Sie mitbekommen, dass 2023 sowohl in der EU als auch in den USA die Treibhausgas-Emissionen aus fossilen Energieträgern gesunken sind? Bei der Kohleverbrennung jeweils um knapp 20 Prozent! Selbst Top-Emitent China treibt die Transformation so kräftig voran, dass eine Studie auch dort sinkende Emissionen ab 2024 erwartet. In Deutschland stammte indes 2023 erstmals mehr als die Hälfte des Stroms aus erneuerbaren Quellen. Und auch im Naturschutz haben wir einige Talsohlen bereits durchschritten. Die Bestände der einstigen Sorgenkinder Weißstorch, Biber, Wanderfalke und Uhu erholen sich.

Es gibt also durchaus Entwicklungen, die Hoffnung machen. Sie werden jedoch allzu oft von schlechten Nachrichten überdeckt und nicht mehr wahrgenommen. Und schlechte Nachrichten gab es 2023 mehr als genug – nicht nur, aber auch mit Blick auf die Umwelt: Die globale Durchschnittstemperatur lag 1,45 Grad über dem vorindustriellen Niveau, die Gletscher schmelzen, der Meeresspiegel steigt und Extremwetterereignisse nehmen zu. Gleichzeitig geht die **Biodiversität** weiter dramatisch zurück.

Um jetzt nicht in eine fatale Schockstarre zu verfallen, hilft es, sich die eingangs erwähnten Lichtblicke ins Gedächtnis zu rufen. Sie zeigen, dass wir es nach wie vor in der Hand haben, die negativen Trends umzukehren. Wir beim NABU lassen daher nicht nach in unserem Engagement für intakte Ökosysteme, für ein verträgliches Klima und für eine nachhaltige Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft. Das zeigt dieser Jahresbericht eindrucksvoll.

Nach der historischen Weltnaturkonferenz im Dezember 2022 starteten wir eine kraftvolle Kampagne, um Ziele des Abkommens und **mehr Anstrengungen für den Schutz der Biodiversität** einzufordern. Unter dem Motto „Weil Natur zu Hause ist: Vielfalt schützen. Naturkrise stoppen.“ zeigen wir, dass an einem ambitionierteren Naturschutz kein Weg vorbeiführt. **› S. 8.** Gleichzeitig nehmen wir uns besonders bedrohten Ökosystemen an, etwa unseren Meeren. In Nord- und Ostsee ist jede dritte Tier- und Pflanzenart gefährdet. Gleichzeitig steigt der Druck auf die Meere weiter an – durch Schifffahrt, Fischerei, Rohstoffabbau und Offshore-Windenergie. 2023

zeigten wir auf, wie wir diese Abwärtsspirale aufhalten können – etwa mit Meeresschutzgebieten, die ihrem Namen gerecht werden.

› S. 10

Mut machen mir Projekte, die zeigen, dass Erfolge möglich sind. An der Unteren Havel etwa setzen wir seit 2005 **Europas größte Flussrenaturierung** um. 2023 ging das Projekt in die Verlängerung. › S. 9. Und rund 12.000 Kilometer weiter östlich starteten wir mit unseren Partnern in Indonesien ein Projekt zur Rettung der Mangrovenwälder. › S. 12

Auch für den **Klimaschutz** machten wir uns 2023 stark – sei es im Verkehr, bei der Gebäudesanierung oder beim naturverträglichen Ausbau der Photovoltaik. › S. 15. Auch hier gibt es noch viel Luft nach oben. Mit großer Sorge verfolgte ich dabei, wie die Debatte um die Marschrichtung im Klimaschutz schärfer und unsachlicher wurde. Einen Höhepunkt erreichte diese Entwicklung beim Streit um das Gebäudeenergiegesetz (GEG), das als „Heizungsgesetz“ durch die Medien ging. Angesichts unzähliger Falschmeldungen, Verdrehungen und Unterstellungen war eine faktenbasierte Diskussion um die bestmögliche Ausgestaltung dieses im Kern sinnvollen Vorhabens kaum möglich.

In der Folge schleifte die Ampelregierung auf Druck der FDP auch noch das Klimaschutzgesetz und schaffte 2024 die sektorspezifischen Klimaschutzziele ab – ein Vorhaben, gegen das wir uns vehement wehrten. › S. 15. Als frustrierend empfinde ich, dass das **Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz** viel zu langsam vorangeht, während gleichzeitig der Zeitdruck rasant steigt. Seit März 2023 soll das Programm durch die Wiederherstellung von Ökosystemen Biodiversität und Klima gleichermaßen nutzen. Ein guter Ansatz, bei dem wir sehr viel schneller vorankommen müssen!

Die populistischen Tendenzen in den Diskussionen um Klimaschutz finden ihre fatale Fortsetzung im Erstarken der Fliehkräfte in der Gesellschaft, die unsere Demokratie und unsere Rechtsstaatlichkeit angreifen. Sie haben das Potenzial, unser Land und unsere Gesellschaft radikal zum Schlechteren hin zu verändern. Als Umweltverband sind wir besonders auf eine **freie und plurale Demokratie** angewiesen, in der wir für den Schutz der Natur unabhängig und ungefährdet agieren

können. In einem Europa ohne Freiheitsrechte, ohne Klagerechte und ohne Freiheit der Meinungsäußerung würde es uns ergehen wie vielen Umweltaktivist*innen in undemokratischen oder totalitären Regimen, die weggesperrt oder sogar umgebracht werden.

Dabei braucht es diejenigen, die Kritik üben und Veränderungen einfordern. Und es bedarf eines Rechtsstaates, der das ermöglicht. Als Gesellschaft müssten wir einen hohen Preis zahlen, wenn es für sachliche Kritik keinen geschützten Raum mehr gäbe und stattdessen das Recht des Stärkeren gilt. Wir als NABU bekennen uns zu **Menschlichkeit, Weltoffenheit, Toleranz und Diversität**. Um für ein demokratisches Miteinander einzustehen und uns gegen Rechtsextremismus zu positionieren, traten wir dem Bündnis „Hand in Hand“ bei.

Vor dem Hintergrund all dieser Herausforderungen bin ich umso dankbarer für all diejenigen, die sich mit uns für eine intakte Umwelt, für eine reiche Natur und für eine freie Gesellschaft einsetzen. Für ihr Engagement danke ich allen Mitgliedern und Ehrenamtlichen, allen Mitarbeitenden und Unterstützer*innen, allen Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft, Medien und Gesellschaft, die sich gemeinsam mit uns für die Ziele des NABU einsetzen! Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam weitergehen!

Ihr Jörg-Andreas Krüger
NABU-Präsident

„Vor dem Hintergrund all dieser Herausforderungen bin ich umso dankbarer für all diejenigen, die sich mit uns für eine intakte Umwelt, für eine reiche Natur und für eine freie Gesellschaft einsetzen.“



2023 – Unser Engagement in Zahlen

1.055

Ehrenamtliche nutzten die vielfältigen **Angebote des NABU-Bildungswerks**. Für jedes Lernlevel eröffnen sie eine Welt voller Wissen und sind Wegweiser für engagierten Natur- und Klimaschutz.

188

Anfragen gingen bei „**Fairpachten**“ ein. Das Angebot der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe berät Verpächter*innen zu Naturschutz auf Acker, Weide und Wiese.



31.300

Gehölze wurden bereits im **PRO PLANET-Biodiversitätsprojekt** gepflanzt. Damit förderte der NABU gemeinsam mit REWE die Artenvielfalt im konventionellen Obst- und Gemüseanbau.

4.069

Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr sparen in Norddeutschland nass bewirtschaftete Moorflächen durchschnittlich ein – dank der **Förderung Klima+ für Landwirt*innen von NABU und REWE**.

**WIR SIND, WAS WIR TUN.
DIE NATURSCHUTZMACHER*INNEN**



10

Jahre „Trashbusters“: Im Jubiläumsjahr der **NAJU-Aktion** organisierten junge Mülljäger*innen Aufräumaktionen und setzen ein Zeichen gegen Abfallberge und Plastikflut.



40.000

Menschen forderten in einer Petition **echten Schutz für Meeresschutzgebiete** mit mindestens 50 Prozent nutzungsfreien Zonen in Nord- und Ostsee.

10.000

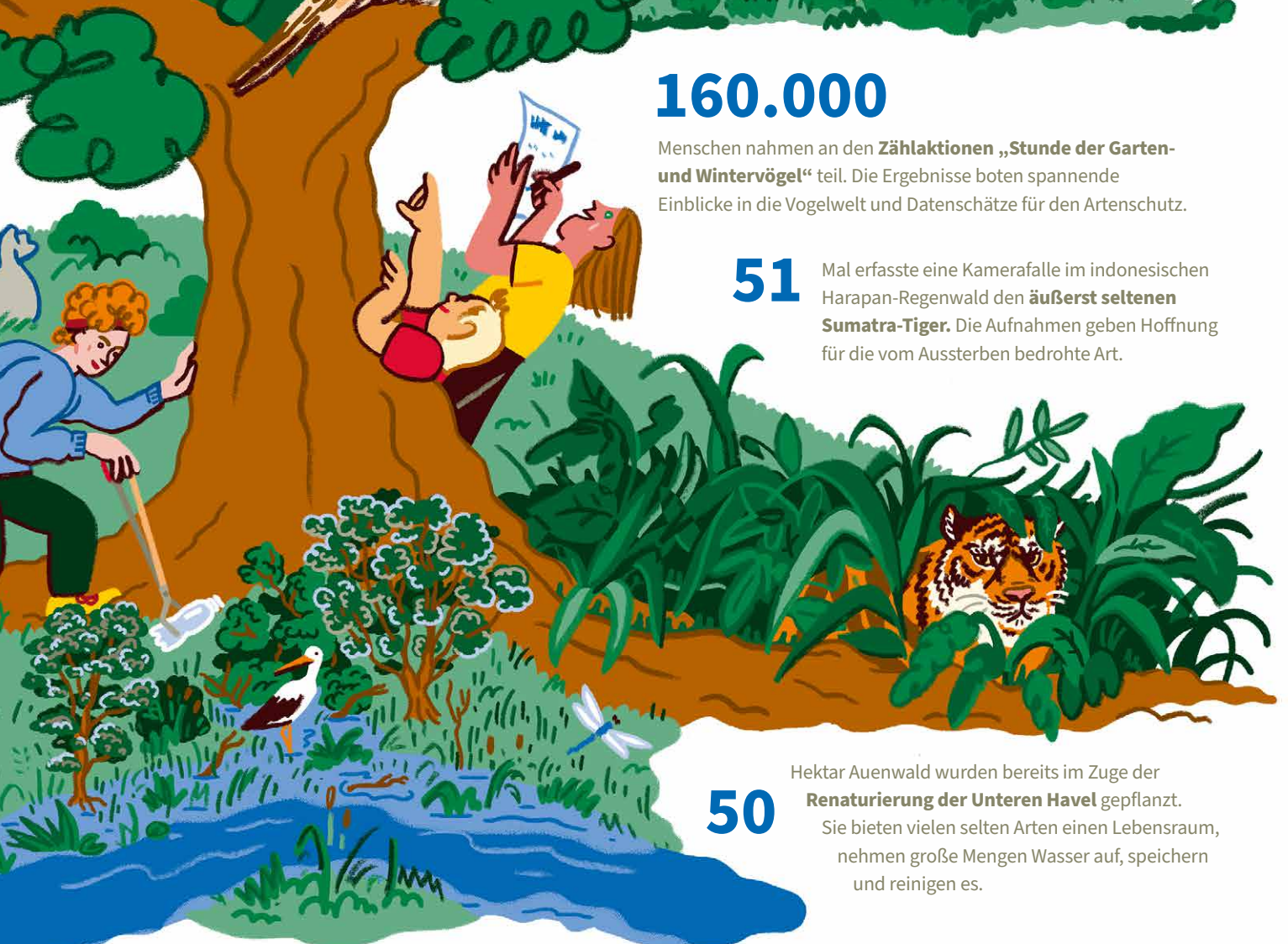
Bewerbungen zählte die **Aktion „Schwalbenfreundliches Haus“**. Wer Schwalben in Haus und Hof willkommen heißt, erhält eine Plakette als Auszeichnung. Sie wirbt für mehr Artenschutz an Gebäuden.



160.000

Menschen nahmen an den **Zählaktionen „Stunde der Garten- und Wintervögel“** teil. Die Ergebnisse boten spannende Einblicke in die Vogelwelt und Datensätze für den Artenschutz.

51 Mal erfasste eine Kamerafalle im indonesischen Harapan-Regenwald den **äußerst seltenen Sumatra-Tiger**. Die Aufnahmen geben Hoffnung für die vom Aussterben bedrohte Art.



50 Hektar Auenwald wurden bereits im Zuge der **Renaturierung der Unteren Havel** gepflanzt. Sie bieten vielen seltenen Arten einen Lebensraum, nehmen große Mengen Wasser auf, speichern und reinigen es.

„Durch ihre Vielfalt an Arten und Lebensräumen sichert die Biodiversität unser Überleben und unsere Lebensqualität. Doch diese Vielfalt ist akut bedroht. Wir müssen die Naturkrise jetzt stoppen.“ **Magdalene Trapp**

Kampagne für mehr Biodiversität Voller Fokus auf die Naturkrise

Mit bunten, auffälligen Motiven bringt der NABU die Biodiversität ins Bewusstsein der Öffentlichkeit.

WIR HABEN ...

- › ... eine Kampagne gestartet, um möglichst viele Menschen zu erreichen.
- › ... mit den NABU-Gliederungen zusammengearbeitet, damit wir uns auf allen Ebenen für eine naturverträglichere Politik einsetzen können.

WIR WOLLEN ...

- › ... die Naturkrise und die Relevanz von Biodiversität ins Bewusstsein von Öffentlichkeit und Politik bringen.
- › ... ein verbessertes Schutzbietsnetz an Land und im Meer sowie die Wiederherstellung von intakten Ökosystemen mit ihrem Artenreichtum.

Während die Klimakrise in der öffentlichen Debatte angekommen ist, fehlt das Bewusstsein für die Zerstörung der Natur und ihrer Vielfalt noch in weiten Teilen der Bevölkerung. Um den Fokus auf die Naturkrise zu lenken und die Politik zum Handeln zu bewegen, startete der NABU 2023 eine Kampagne zum Schutz der Biodiversität.

Wir alle sind auf intakte Ökosysteme angewiesen. Sie versorgen uns mit sauberem Wasser, frischer Luft und gesunder Nahrung. Sie bieten Erholungsräume und schützen uns vor Dürren und Hochwasser. Daher **fordert der NABU die Politik auf, sich der Naturkrise entgegenzustellen** und die vereinbarten Naturschutzziele zu erfüllen: Bis 2030 sollen 30 Prozent der Land- und Meeresflächen zu hochwertigen, gut vernetzten Schutzgebieten werden und 30 Prozent der degradierten Ökosysteme wiederhergestellt sein.

Mit auffälligem Design und dem Claim „**Weil Natur zu Hause ist: Vielfalt schützen. Naturkrise stoppen.**“ ruft der NABU die Gesellschaft auf, sich für die Biodiversität einzusetzen und



Grünes Heupferd



Magdalene Trapp
Referentin Biodiversitätspolitik und Naturschutz

Druck auf die Politik auszuüben. Dazu kommunizierte der NABU intensiv über seine Social-Media-Kanäle und arbeitete mit Influencer*innen zusammen, um auch neue Zielgruppen zu erreichen. Mit Erfolg: In der ersten Phase wurden die Botschaften des NABU auf Instagram, TikTok und YouTube mehr als 70 Millionen Mal ausgespielt und über 11,5 Millionen Menschen erreicht. Auch klassische Medien wie Tageszeitung und Radio griffen das Thema vielfach auf.

Daneben führte der NABU **zahlreiche Gespräche mit Politiker*innen**, veröffentlichte Factsheets und stellte den eigenen Verband mit Schulungs- und Vernetzungsangeboten politisch schlagkräftiger auf.

› www.NABU.de/naturkrise

Seit 2005 engagiert sich der NABU erfolgreich dafür, dass die Untere Havel wieder freier fließen darf.

„An der Unteren Havel schreiben wir Naturschutzgeschichte und zeigen, was eine große Flussrenaturierung bewirken kann. Die Bedingungen für Mensch und Natur verbessern sich stetig, die Artenvielfalt steigt.“ **Dr.-Ing. Rocco Buchta**

Untere Havel Verlängerung für Europas größte Flussrenaturierung



Dr.-Ing. Rocco Buchta
Leiter des Havel-Projekts

Das Havelprojekt wächst weiter. Der Bund stellte 2023 weitere 29 Millionen Euro für eine zehnjährige Verlängerung des Naturschutzgroßprojekts bereit. Zugleich wurde der NABU-Flussfonds eingerichtet, um die Renaturierung zu unterstützen. Der NABU kann somit gemeinsam mit seinen Partnerorganisationen weitere zehn Flutrinnen, acht Altarme und 157 Hektar Aue an den Hauptstrom anschließen, Uferverwallungen in zwölf Abschnitten absenken und 86 Hektar Auenwald initialisieren.

Seit 2005 zeigt der NABU an der Unteren Havel, dass es auch in Deutschland möglich ist, **Flüsse in einen guten ökologischen Zustand zu versetzen**, wie es die EU vorsieht. Rund 90 Flusskilometer hat der NABU in den vergangenen Jahren bearbeitet. Mit Erfolg: Eine gute Autostunde westlich von Berlin fließt die Havel endlich wieder freier und bietet ein Umfeld, in dem zahlreiche Tier- und Pflanzenarten eine Heimat finden, die Lebensqualität der Menschen vor Ort steigt und von dem der Hochwasserschutz profitiert.

2023 stand ganz im Zeichen der **Projektverlängerung und der Planung weiterer Maßnahmen**. Den Fokus legt der NABU nun auf den Abschnitt südlich von Rathenow in Brandenburg. In Sachsen-Anhalt sind die Arbeiten abgeschlossen. Um die Erfolge aufzuzeigen und Nachahmer*innen für ähnliche Vorhaben zu motivieren, stellte der NABU 2023 das Projektgebiet 22 Delegationen vor. Die Öffentlichkeit lernte das Projekt auf drei Schiffstouren kennen.

Rechtzeitig zur Projektverlängerung erarbeitete der NABU eine Kommunikationsstrategie – inklusive neuer Informationsmaterialien. Online ist die Havel auf einer interaktiven Entdeckungsreise erfahrbar. Ziel ist, die Menschen auch bundesweit für dieses NABU-Herzensprojekt zu begeistern.
› www.NABU.de/unterehavel

WAS BISHER GESCHAH ...

- › 79 Hektar Auenwald gepflanzt, weitere 299 folgen
- › 20 Altarme angeschlossen, 14 folgen
- › 746 Hektar ungesteuerte Überflutungsfläche geschaffen, 244 folgen
- › 835 Hektar Fläche erworben, 177 folgen
- › 20 Inseln angelegt

die Untere **Havel**



Fischotter

„Die Bundesregierung muss den Koalitionsvertrag einhalten und endlich wirksame Meeresschutzgebiete einrichten – als Rückgrat des marinen Biodiversitätsschutzes und zur Stabilisierung des Klimas.“ **Dr. Kim Cornelius Detloff**

Echter Schutz für Meere Nutzungsfreie Zonen sind unverzichtbar

Der bis zu 1,8 Meter große Schweinswal ist in der zentralen Ostsee vom Aussterben bedroht.



Dr. Kim Cornelius Detloff
Teamleiter Meeresschutz

WIR HABEN ...

- › ... 40.000 Unterschriften für wirksame Meeresschutzgebiete gesammelt und Fachvorschläge für den strengen Schutz unterbreitet.
- › ... Menschen an der Nord- und Ostseeküste für den Schutz der Meere sensibilisiert.

WIR WOLLEN ...

- › ... streng geschützte Meeresflächen bis Ende dieser Legislatur.
- › ... einen nationalen Wiederherstellungsplan Meer und biodiversitätsfreundlichere Regelungen im Bundesnaturschutzgesetz.

Fast die Hälfte der deutschen Meeresfläche steht unter Schutz – leider nur auf dem Papier. Tatsächlich wird das Meer selbst in Schutzgebieten leergefischt, Sand und Kies abgebaut und intensive Schifffahrt betrieben. Die Folge: Die Schutzgebiete schützen nicht. Jede dritte Tier- und Pflanzenart in Nord- und Ostsee ist gefährdet.

Mit zahlreichen Aktionen **forderte der NABU wirksame Meeresschutzgebiete** und setzte sich für einen strengen Schutz durch Nutzungsfreie Zonen auf mindestens der Hälfte der Schutzgebietsflächen bis 2030 ein. Bei einer Online-Aktion unterzeichneten mehr als 40.000 Menschen einen entsprechenden Appell an Bundeskanzler Olaf Scholz. Im Juli segelte der NABU eine Woche lang mit dem Traditionsegler Ryvar auf der Ostsee und warb dabei von Stralsund über Rostock-Warne- münde und Fehmarn bis Kiel für echten Meeresschutz, führte Gespräche mit Politiker*innen und veranstaltete Diskussionsrunden.



Austernfischer

Immer wieder erinnerte der NABU die Politik daran, dass Maßnahmen für den Schutz der Meere endlich umgesetzt werden müssen. So sieht etwa die EU-Biodiversitätsstrategie vor, zehn Prozent der europäischen Meere streng zu schützen und von schädlicher Nutzung freizuhalten. Die Ampelregierung hat dieses Ziel in ihren Koalitionsvertrag übernommen. Jedoch behindern schwierige Verhandlungen zwischen den Ressorts bislang eine rasche Umsetzung.

Um bei der Ausweisung voranzukommen, erarbeitete der NABU selbst **Vorschläge für streng zu schützende Gebiete in der Nord- und Ostsee** – damit artenreiche Riffe, Schweinswale und Seevögel zumindest in Schutzgebieten eine Zukunft haben.

› www.NABU.de/meeresschutzgebiete

Weitere NABU-Projekte



NATURSCHUTZ

Offene Landschaften stärken

Die Biodiversität auf Äckern, Wiesen und Mooren ist akut gefährdet. Im Grundsatzprogramm „Offenland“ zeigte der NABU den Zustand und die Herausforderungen für diese Landschaften auf. Er formulierte ein Leitbild, das vitale Populationen und funktionierende Ökosysteme ins Zentrum rückt. Zum wichtigen Aspekt der Flächenkonkurrenzen zeigt das Programm Lösungswege auf und skizziert einen in der Landnutzung und im Konsum notwendigen Wandel.

› www.NABU.de/grundsatzprogramm-offenland



NATURSCHUTZ

Flächen besser nutzen

Wie wir unsere Ernährung sichern und gleichzeitig Natur und Klima schützen, ohne Belastungen ins Ausland zu verlagern, zeigte der NABU in einer Studie. Fazit: Halbieren wir unseren Fleischkonsum, ist in der Landwirtschaft mehr Natur- und Klimaschutz umsetzbar – etwa durch Strukturelemente, weniger Pestizide und wiedervernässte Moore. Denn pflanzliche Nahrungsmittel zu erzeugen, braucht nur halb so viel Fläche.

› www.NABU.de/flaechennutzung-landwirtschaft

Dialog Verkehrsinfrastruktur

Der NABU beteiligt sich seit 2022 am Dialogprozess des Bundesverkehrsministeriums zum Infrastrukturkonsens. Ziel sollte unter anderem sein, die Bundesverkehrswegeplanung gemeinsam weiterzuentwickeln. Mit zwei Forderungspapieren erzielte der NABU zwar Erfolge. Mit dem Gesamtprozess ist er jedoch nicht zufrieden – auch weil die Planungen sich zu sehr an veralteten Prinzipien orientieren. Der NABU fordert unter anderem, den Bau von Fernstraßen zu stoppen.

› www.NABU.de/verkehrsinfrastruktur



NATURSCHUTZ

Windenergie auf dem Meer

Offshore-Windenergie ist ein wichtiger Beitrag zur Energiewende und soll stark ausgebaut werden. Doch Nord- und Ostsee stehen aufgrund von Schiffsverkehr, Fischerei und Rohstoffabbau schon heute unter enormem Nutzungsdruck. Der NABU zeigte in einer Studie auf, wo und wie neue Windparks möglichst naturschonend entstehen können, welche ökologischen Kriterien dabei anzulegen sind und welche Flächen unbedingt freigehalten werden müssen.

› www.NABU.de/offshore-ranking



NATURSCHUTZ

„Mangroven sind wahre Multitalente und bilden ein einzigartiges Ökosystem. Sie sind unverzichtbar für den Klimaschutz und die Artenvielfalt, schützen die Küsten und sichern die Lebensgrundlage vieler Menschen.“ **Katharina Kerlfeld**

Mangroven bilden den fließenden Übergang vom Land ins tropische Meer.



Katharina Kerlfeld
Projektleiterin
Asien-Osteuropa

INVESTITION IN DEN MANGROVENSCHUTZ

Gesamtbudget

873.180 Euro

Förderer

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

NABU-Eigenanteil

25 Prozent

Ausgaben 2023

166.455 Euro

Projektname

Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung und Mangrovenschutz im Golf von Tomini, Indonesien

Projektzeitraum

Oktober 2022 bis März 2026

Ziele

Monitoring, Umweltbildung, Sicherung von Lebensgrundlagen und Ökotourismus

Mangrovenschutz in Indonesien Nachhaltig wirtschaften als Erfolgsschlüssel

4,5 Millionen Hektar Mangrovenwälder wuchsen ursprünglich in Indonesien – mehr als in jedem anderen Land. Doch ein Drittel davon ist bereits zerstört. Weichen mussten sie insbesondere der Teichwirtschaft zur Produktion von Fisch und Garnelen. Der NABU setzt sich auf der Insel Sulawesi gemeinsam mit seinen Partnerorganisationen vor Ort dafür ein, nachhaltige Wirtschaftsweisen zu entwickeln und den Rückgang der Mangroven zu stoppen.

2023 fanden zahlreiche Workshops und Dorfversammlungen statt, um alle Beteiligten – Gemeindeverwaltungen, Fischer*innen, Teich- und Landwirt*innen – mit ins Boot zu holen. Ziel ist es, **Wirtschaftlichkeit und Naturschutz zusammenzudenken** und ein gemeinsames Verständnis von Mangrovenschutz zu entwickeln. Auch für Kartierungen und Flächennutzungsplanungen fiel der Startschuss: Sechs Monitoring-Teams mit insgesamt 153 Mitgliedern wurden ausgebildet und ausgerüstet. 54,4 Hektar

identifizierte das Projektteam bereits als potenzielle Gebiete für **Mangrovenrenaturierungen**. Weitere Flächen sollen im Rahmen des regelmäßigen Monitorings dazukommen.

Als Erfolg verbucht der NABU auch, dass die Kommunikation und Zusammenarbeit mit staatlichen Stellen vertrauensvoll und zielorientiert abläuft und die lokalen Gruppen sich mit großem Engagement einbringen.

Für Mensch und Natur erbringen Mangroven **unersetzliche Ökosystemleistungen** im Grenzbereich zwischen Land und Ozean: Sie filtern das Wasser, schützen die Küste, mildern die Folgen der Klimakrise ab und dienen unzähligen Fischen als Kinderstube. Die lokalen Fischerfamilien gewinnen hier ihren Lebensunterhalt und auch dem Ökotourismus eröffnen Mangroven viele Chancen. Umso besorgniserregender ist, dass Mangroven nicht nur in Indonesien verloren gehen, sondern weltweit. www.NABU.de/mangrovenschutz-sulawesi



Halsbandliest

Weitere NABU-Projekte



ARTENSCHUTZ

Ökolandbau in Armenien

Der NABU unterstützt gemeinsam mit seinen Partnerorganisationen und Geldgebenden armenische Landwirt*innen dabei, auf Ökolandbau umzustellen, ihre Produkte zertifizieren zu lassen und sie international zu vermarkten. Ziele sind eine klimaresilientere Landnutzung, weniger Nutzungsdruck auf die Natur und mehr Lebensqualität für die Menschen vor Ort. Bislang wurden rund 280 Produkte zertifiziert und 30 Kooperativen gegründet.

› www.NABU.de/okolandbau-armenien



ARTENSCHUTZ

Start des NABU-Artenschirms

Unter breiter Verbandsbeteiligung nominierte der NABU 125 Arten, die im Fokus des NABU-Artenschirms stehen. Unermüdlich setzen sich Aktive tagtäglich für Amphibien, Insekten, Vögel und Co. ein. Der Artenschirm will diese Schutzarbeit stärken und zugleich ehrenamtliches Engagement sichtbarer machen. Erfahrungen austauschen, Projekte weiterentwickeln und neue Vorhaben anstoßen: Von den Aktivitäten werden sowohl die ausgewählten Arten als auch die NABU-Aktiven profitieren.

› www.NABU-Netz.de/artenschirm

Podcast Reingezwitschert

Vor allem junge Zielgruppen begeistert der NABU mit seinem neuen und inzwischen preisgekrönten Podcast „Reingezwitschert“ für die bunte Welt der Vögel. 158.000 Streams zählte der NABU von der ersten Folge im März bis Ende 2023. Besonders nachgefragt sind Episoden zum Vogelgesang. Aber auch Nestbau, Paarung, vogelfreundlicher Garten und Jungvögel sind beliebte Themen. Die beiden NABU-Hosts Fabian und Martin präsentieren jeden zweiten Donnerstag eine neue kurzweilige Folge. › www.NABU.de/reingezwitschert

Insekten- und Vogelschutzfonds

30 Projekte seiner ehrenamtlichen Gruppen förderte der NABU 2023 durch seinen Insektenschutzfonds und neun Projekte durch seinen neuen Vogelschutzfonds. Für Insekten wurden Äcker in Blühflächen umgewandelt, Modellgärten angelegt und Flächen gekauft. Für Vögel wurden Gelege geschützt, Jungtiere aufgezogen und Nisthilfen installiert. Bei beiden Fonds standen ebenso Monitoring und Umweltbildung auf der Agenda.

› www.NABU.de/insektenschutzfonds



ARTENSCHUTZ



ARTENSCHUTZ

„Ein schneller Ausbau der Erneuerbaren und eine gesicherte Versorgung sind wichtig, dürfen aber nicht die Naturkrise verschärfen. Doch genau das nimmt in Kauf, wer derzeit eine Beschleunigung um jeden Preis fordert.“ **Daniel Rieger**

Neuer Rahmen für den Energiebereich Naturschutz besser berücksichtigen

Der Ausbau der erneuerbaren Energien darf die Naturkrise nicht weiter verschärfen.

WIR HABEN ...

- › ... Entscheidungsträger*innen an die Gleichzeitigkeit der Biodiversitäts- und Klimakrise erinnert.
- › ... mittels zweier Gutachten aufgezeigt, wie Beschleunigungsinstrumente für natürlichen Klimaschutz und biologische Vielfalt aussehen könnten.

WIR WOLLEN ...

- › ... , dass Umwelt- und Naturschutz sowie der Ausbau der Erneuerbaren Hand in Hand gehen.
- › ... den natürlichen Klimaschutz beispielsweise durch Moore, Wälder oder Seegraswiesen in den Vordergrund rücken.

Intensiv begleitete der NABU die Bestrebungen der Politik, den Ausbau der erneuerbaren Energien zu fördern und einer Gasmangellage vorzubeugen. Sein Ziel: Die Energiewende so naturverträglich wie möglich umsetzen.

Im Mittelpunkt standen **Änderungen im Europarecht**. Mit einer Notverordnung hatte die EU erstmals sogenannte Beschleunigungsgebiete eingeführt. In diesen Gebieten dürfen Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien ohne Umweltverträglichkeits- und Artenschutzprüfung errichtet werden, sofern auf Planungsebene geprüft wurde. Der NABU zeigte die Schwächen und die Systemwidrigkeit dieser Vorgehensweise auf und wird dies auch bei der Umsetzung der europäischen Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED) weiter betonen.

Der Solarausbau boomte 2023 und verzeichnete ein Rekordwachstum. Das Ausbauziel der Bundesregierung von 9.000 Megawatt für das Gesamtjahr wurde bereits Mitte September erreicht. 69 Prozent der Leistung wurden auf versiegelten Flächen wie Dächern zugebaut. Dafür hatte sich der NABU eingesetzt, um **Konflikte bei der Flächennutzung und im Naturschutz zu vermeiden**.



Daniel Rieger
Fachbereichsleiter
Klima- und Umweltpolitik,
Mitglied der Geschäftsleitung

Gegen die geplante Anbindungsleitung für Flüssigerdgas im Greifswalder Bodden ging der NABU gerichtlich vor – jedoch ohne Erfolg. Begründet hatte der NABU seine Eilanträge mit **naturschutzfachlichen Argumenten**, etwa der Gefährdung wertvoller Riffe und Laichgebiete des Herings sowie mit der Tatsache, dass für eine Gasversorgung in dieser Größenordnung kein Bedarf absehbar ist.

In der Praxis zeigte sich 2023, wie sich das **Osterpaket und das Sommerpaket der Bundesregierung** auswirken. Immer häufiger befassen sich die Gerichte beispielsweise mit dem übertragenden öffentlichen Interesse, das den erneuerbaren Energien zugestanden wird. Bereits bei Verabschiedung der Novellen hatte der NABU kritisiert, dass sie die Belange des Naturschutzes zu wenig berücksichtigen.

› www.NABU.de/lng-ruegen

Weitere NABU-Projekte



UMWELT- UND KLIMASCHUTZ

Antriebswende

2023 beschloss die EU das Verbrenner-Aus für neue Pkw ab 2035 – eine wichtige Entscheidung, weil Fahrzeuge mit Benzin- oder Dieselmotor verhindern, dass die CO₂-Emissionen im Verkehrssektor endlich sinken. Der NABU setzte sich mit viel Lobbyarbeit erfolgreich für diesen Schritt ein – gegen große Widerstände. Auch für Lkw leitete die EU den Abschied vom Verbrennungsmotor ein. Der NABU führte auch dazu intensive Gespräche mit der Politik.

› www.NABU.de/co2-grenzwerte



UMWELT- UND KLIMASCHUTZ

Gebäudesanierung

Mit einem „Sanierungsgipfel“ schoben die Verbände der Gebäude-Allianz zusammen mit den zuständigen Ministerien die energetische Sanierung von Gebäuden auf der politischen Agenda nach oben. Der NABU setzte sich zudem bei den oft viel zu unsachlich geführten Diskussionen um das neue Gebäudeenergiegesetz („Heizungsgesetz“) vehement für ambitioniertere Regelungen ein sowie gegen die Zulassung von Gasheizungen, die theoretisch „H2 ready“ sind.

› www.NABU.de/gebaeude

Solarenergie auf Äckern

Der NABU begleitet intensiv die Entwicklung der Agri-Photovoltaik in Deutschland. Die gleichzeitige Nutzung von Äckern für Landwirtschaft und Solarenergiegewinnung bietet Chancen für den Klimaschutz. Wichtig ist, den Naturschutz bei der Planung mitzudenken und von Anfang an biodiversitätsfördernde Maßnahmen umzusetzen. Zur Agri-PV veröffentlichte der NABU ein Hintergrundpapier und steht mit vielen Akteur*innen und Medien in gutem Kontakt.

› www.NABU.de/agri-pv



UMWELT- UND KLIMASCHUTZ

Klimaschutzgesetz

Mit einer Kampagne und viel Lobbyarbeit machte sich der NABU gemeinsam mit anderen Agierenden dafür stark, das Klimaschutzgesetz zu stärken und Rückschritte zu verhindern. Allen Protesten zum Trotz kippte die Ampelregierung jedoch die Verpflichtung, mit Sofortprogrammen nachzusteuern, wenn einzelne Sektoren die Klimaziele reißen. Damit bürdete sie die Verantwortung für einen erfolgreichen Klimaschutz der nächsten Bundesregierung auf.

› www.NABU.de/klimakrise



UMWELT- UND KLIMASCHUTZ

„Der dramatische Verlust der biologischen Vielfalt in der Agrarlandschaft gehört zu den drängendsten Umweltproblemen. Mit den richtigen Maßnahmen können alle Landwirt*innen etwas für mehr Biodiversität tun.“ **Dr. Jannik Beninde**

Sogenannte Erbsenfelder gehören zu den wirksamsten Maßnahmen für Feldvögel.



Dr. Jannik Beninde
wissenschaftlicher
Mitarbeiter,
Michael-Otto-Institut
im NABU

PROJEKT F.R.A.N.Z.



Standorte der zehn
Demonstrationsbetriebe

Projektstart

2017

Projektpartner

Umweltstiftung Michael Otto, Michael-Otto-Institut im NABU, Deutscher Bauernverband, Universität Göttingen, Thünen-Institut

Maßnahmen pro Jahr

auf rund 250 Hektar

Fördernde Landwirtschaftliche Rentenbank, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), Bundesamt für Naturschutz (BfN), Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)

Mehr Vielfalt in der Agrarlandschaft F.R.A.N.Z. testet Maßnahmen in der Praxis

*Das Dialog- und Demonstrationsprojekt F.R.A.N.Z. entwickelt seit 2017 Naturschutzmaßnahmen und Bewirtschaftungskonzepte, um dem Verlust an Biodiversität in der Agrarlandschaft entgegenzuwirken. In der Praxis werden Maßnahmen getestet, die sowohl der Natur zugutekommen als auch für Landwirt*innen rentabel umsetzbar sein sollen.*

„Für Ressourcen, Agrarwirtschaft & Naturschutz mit Zukunft“, kurz: F.R.A.N.Z., ist ein Projekt der Umweltstiftung Michael Otto und des Deutschen Bauernverbands. Das Michael-Otto-Institut im NABU ist ein wichtiger Projektpartner. Das auf zehn Jahre angelegte Projekt **erprobt mit zehn konventionell wirtschaftenden Betrieben deutschlandweit 16 Maßnahmen**. Dabei führen Naturschutz, Landwirtschaft und Wissenschaft einen Dialog auf Augenhöhe.

Das Michael-Otto-Institut im NABU untersucht jedes Jahr auf über 3.000 Hektar Fläche die Auswirkungen der Maßnahmen auf Laufkäfer, Schwebfliegen, Feldhasen und Vögel. Erstes Fazit nach sieben Projektjahren: **Viele Methoden wirken sich auf die Biodiversität positiv aus**. Schwebfliegen profitieren vor allem von Blühstreifen, Laufkäfer von Insektenwällen und Feldvögel von mehr Strukturvielfalt – vor allem in der Mitte eines Schlags, etwa durch Feldvogelinseln und -streifen. Um mehrere Tiergruppen zu fördern, ist es daher wichtig, verschiedene Maßnahmen gleichzeitig umzusetzen.

Um **auf großer Fläche die Biodiversität zu stärken**, beabsichtigt das Projekt, wirksame Ansätze in den Katalog der Agrarumweltmaßnahmen der Länder einzuspeisen. Dazu steht es mit relevanten Akteuren im regelmäßigen Austausch.

› www.franz-projekt.de

Weitere NABU-Projekte



FORSCHUNG

Beweidung und Artenvielfalt

Wie sich extensive Beweidung am Oberrhein auf die Biodiversität und insbesondere auf gefährdete Arten auswirkt, erforscht der NABU gemeinsam mit dem französischen BirdLife Partner LPO Alsace drei Jahre lang im Projekt „BIODIV’Patûre/BIODIV’Beweidung“. Anhand von Bioindikatoren untersuchen sie Zusammenhänge zwischen der Art und Dichte der Beweidung sowie zwischen wildlebenden Tieren und Pflanzen, analysieren Probleme und erarbeiten Lösungen.

› www.ilnbuehl.de/projekte



FORSCHUNG

Streuobst mit Zukunft

Nach der erfolgreichen Fachtagung „Streuobst mit Zukunft“ erarbeitete der NABU 2023 gemeinsam mit seinen Partnern den Bericht „Streuobstbestände in Deutschland“. Er umfasst eine einheitliche Definition von Streuobstbeständen und zeigt die aktuelle Situation in Deutschland auf. Zudem macht er deutlich, dass Streuobstwiesen Pflege bedürfen, um ihrer wichtigen Rolle für den Flächenschutz und die biologische Vielfalt gerecht zu werden.

› www.NABU.de/streuobstzukunft

Wasserwirtschaft

Im Projekt „BioWaWi“ entwickelt das NABU-Waldinstitut Bühl gemeinsam mit seinen Partnerorganisationen Konzepte für Unternehmen der Wasserwirtschaft. Ziel ist, die biologische Vielfalt in feuchten Ökosystemen zu fördern und gleichzeitig Trinkwasser zu gewinnen. Das NABU-Institut ist dabei für faunistische und vegetationskundliche Erfassungen zuständig. Es legt feuchtesensible Indikatorarten fest und erfasst diese in drei Wasserschutzgebieten vor Ort.

› www.biowawi.info



FORSCHUNG

Schutz des Zwergschwans

Seit Jahren sinken die Bestände des Zwergschwans. 2020 brachte das Michael-Otto-Institut im NABU daher im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt ein Schutzprojekt für den Zwergschwan auf den Weg. Bis 2026 schließen die Fachleute Wissenslücken rund um diese Vogelart und ihre Gefährdungen. Sie bringen 40 GPS-Sender an Zwergschwänen an, schaffen mit einem neuen Schlafgewässer zusätzlichen Lebensraum und verbessern das bundesweite Monitoringprogramm.

› www.zwergschwan.de



FORSCHUNG



„2023 haben wir bei wichtigen Gesetzen auf EU-Ebene Fortschritte erzielt, auch wenn die Widerstände stark waren und der Wahlkampf für die Europawahl 2024 seinen Schatten vorauswarf.“ **Dr. Raphael Weyland**

Forderung nach einem starken Nature Restoration Law vor dem Europäischen Parlament im Juli 2023.



Dr. Raphael Weyland
Büroleiter in Brüssel

WIR HABEN ...

- › ... Debatten organisiert, um die Durchsetzung der Wasserrahmenrichtlinie einzufordern.
- › ... durchgesetzt, dass sich die größte Windenergiekonferenz Europas dem Thema Naturschutz annimmt.

WIR WOLLEN ...

- › ... eine EU, die sich für progressiven Natur- und Klimaschutz einsetzt.
- › ... trotz Gegenwind engagiert für eine bessere Naturschutzpolitik streiten und lassen uns auch von Rückschlägen nicht entmutigen.

Meilenstein für Europa Das Nature Restoration Law kommt

Die Lobbyarbeit des NABU in Brüssel und Straßburg lief 2023 auf Hochtouren, weil zahlreiche wichtige Entscheidungen anstanden. Trotz einiger Rückschläge überwiegen unter dem Strich die Erfolge. Insbesondere beim wichtigen Meilenstein Nature Restoration Law ging es für den europäischen Naturschutz einen Schritt weiter.

Nach langen Verhandlungen und vielen knappen Abstimmungen wurde die EU-Wiederherstellungsverordnung (Nature Restoration Law) im Juni 2024 endlich verabschiedet. Jahrelange intensive fachliche Arbeit von NABU, BirdLife und anderen Verbänden sowie eine starke Mobilisierung zusammen mit Wirtschaft und Wissenschaft machten dies möglich. Das **Nature Restoration Law verpflichtet alle EU-Regierungen, zerstörte Natur wiederherzustellen**. So sollen Insekten, Feldvögel, frei fließende Flüsse und naturnahe Wälder wieder eine Zukunft bekommen.

Am massiven Widerstand der Agrarlobby sowie konservativer und rechtspopulistischer Politiker*innen im EU-Parlament **scheiterte dagegen das überfällige Gesetz zur Pestizidreduktion** – die Sustainable Use Regulation (SUR). Trotz anfänglicher Verhandlungserfolge, vieler engagierter Gespräche des NABU und großer Zustimmung aus der Wissenschaft brachte die konservative EVP im Parlament die SUR zu Fall. Zur Erneuerbaren-Energien-Richtlinie (RED) ist die Bilanz des NABU durchwachsen. Sie führt zwar beispielsweise eine Solardachpflicht für Industriegebäude ein, ermöglicht aber den Ausbau der erneuerbaren Energien auch auf Kosten der Natur.

Die **Europawahl 2024** warf ihren langen Schatten bereits ins Jahr 2023. Der NABU bereitete zusammen mit BirdLife Positionspapiere vor und schlug sich mit ersten populistischen Wahlkampfmanövern herum – etwa dem Vorstoß der Kommissionspräsidentin, den Schutzstatus des Wolfs abzusenken.

› www.NABU.de/europa



Smaragdeidechse

Weitere NABU-Projekte



LOBBYARBEIT

Dino für Deutschlandpakt

Mit dem Negativ-Preis „Dinosaurier des Jahres 2023“ zeichnete der NABU den Bundeskanzler und die Ministerpräsident*innen für die Einführung des Deutschlandpakts aus. Die Begründung: Das Maßnahmenpaket zur „Planungsbeschleunigung“ hat das Potenzial, die Naturkrise zu beschleunigen. Der NABU begrüßt schnelle Genehmigungen – aber nicht zum Preis sinkender Umweltstandards. Den „Dinosaurier des Jahres“ verleiht der NABU seit 1993 an besonders naturschädliche Persönlichkeiten und Projekte. [› www.NABU.de/dino](http://www.NABU.de/dino)



LOBBYARBEIT

Sauberere Schifffahrt

2023 brachte wichtige Kursänderungen für eine sauberere Schifffahrt. Der NABU setzte mit seinen Partnerorganisationen ein Schwefelemissionskontrollgebiet im Mittelmeer durch, um die Luftqualität für Millionen Anwohnende zu verbessern. Ein weiterer Erfolg ist das Fit for 55-Paket der EU. Es sieht mehr umwelt- und klimafreundlichere Treibstoffe wie E-Methanol für Schiffe vor. Der NABU drängt auf eine schnelle Umsetzung – für saubere Luft und saubere Meere.

[› www.NABU.de/schifffahrt](http://www.NABU.de/schifffahrt)

Biodiversitätsstrategie

Der NABU forderte die Umsetzung der für 2030 festgelegten Ziele des Weltnaturabkommens und speiste auch seine Expertise kontinuierlich in den Diskurs ein – etwa bei politischen Fachgesprächen und einer Anhörung im Bundestag, über die Presse und seine Social-Media-Kanäle. Den ersten Entwurf der neuen Nationalen Biodiversitätsstrategie kritisierte der NABU als zu wenig ambitioniert und schlug Nachbesserungen vor.

[› www.NABU.de/biodiv-strategie](http://www.NABU.de/biodiv-strategie)

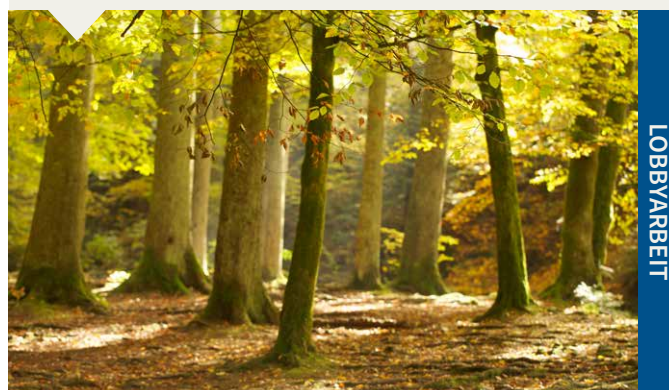
Neues Bundeswaldgesetz

Das derzeitige Bundeswaldgesetz von 1975 kennt weder Klimakrise noch Artensterben. Die Ampelregierung hatte daher angekündigt, es grundlegend zu novellieren. 2023 legte der NABU gemeinsam mit Partnerorganisationen einen Vorschlag für eine Neufassung vor, um die Wälder gegen Extremwetter und steigende Holznachfrage zu wappnen. Der Widerstand der Forstlobby ist jedoch stark. Der NABU streitet weiter für ein ambitioniertes Waldgesetz.

[› www.NABU.de/bundeswaldgesetz](http://www.NABU.de/bundeswaldgesetz)



LOBBYARBEIT



LOBBYARBEIT

„Im eigenen Garten lässt sich die biologische Vielfalt aktiv mitgestalten. Wir zeigen mit unseren Infos und praktischen Tipps, wie selbst kleine Grünflächen zum Schutz der Biodiversität beitragen.“ **Stefanie Kinsky**

Natur im Garten Aktiv werden für die Vielfalt



Stefanie Kinsky
Projektleiterin
Naturnaher Garten

WIR HABEN ...

- › ... wissenschaftliche Untersuchungen zur Biodiversität in Gärten umgesetzt.
- › ... viele Tausend Menschen mit unseren Informationen erreicht und sie motiviert, naturnah zu gärtnern.

WIR WOLLEN ...

- › ... Menschen davon überzeugen, heimische Wildpflanzen im Garten zu verwenden und vielfältige Strukturen zu schaffen.
- › ... naturnahe Gärten für Menschen, in denen Pflanzen und Tiere Rückzugsräume finden.

*Zum naturnahen Gärtnern motivieren, Tipps für die Anlage und Pflege von Naturgärten vermitteln und so der biologischen Vielfalt in Siedlungen einen Schub geben: Dafür hat der NABU 2023 viel getan und die große Resonanz der Vorjahre übertroffen. Die Gartenseiten auf NABU.de verzeichneten über 2,1 Millionen Aufrufe. Auf seinen Social-Media-Kanälen und über die Presse erreichte der NABU viele Tausend Gärtner*innen. Auch die Nachfrage nach Informationsmaterialien war immens.*

Die Steigerung der biologischen Vielfalt ist beim Thema Garten unser zentrales Anliegen. In einem neuen Flyer stellt der NABU heimische Wildpflanzen sowie Gestaltungsideen vor. Ein neues Postkartenset zeigt natürliche Strukturen im Garten wie Wildstaudenbeete, Totholz und Trockenmauern und macht Lust, diese im eigenen Garten umzusetzen. Wie man einen Miniteich einfach selbst bauen kann, führt ein **neues Video** vor.

Im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekts „gARTENreich“ erstellte der NABU **klickbare Pflanzensteckbriefe** und porträtierte über 100 heimische Wildpflanzen. Zudem entstand im Projekt eine Videoreihe, die vermittelt, wie sich artenreiche Gärten gestalten lassen.

Einen Fokus legte der NABU auch auf das Gärtnern im Schatten der Klimakrise und beleuchtete etwa die Bewässerung und die angepasste Gartengestaltung genauer. Ein im Projekt „gARTENreich“ entstandenes **Informationspaket richtet sich zudem an Kommunen**, um biodiversitätsfreundliche Gärten vor Ort zu fördern. Wie Unternehmen ihre Grünflächen naturnaher gestalten können, zeigt die NABU-Umfeldberatung. Auch hierbei entstanden neue, stark nachgefragte Publikationen.

› www.NABU.de/gartenvielfalt





Vogel des Jahres Das Braunkehlchen warb für wilde Wiesen

„Mit dem Braunkehlchen wählten die Menschen eine deutschlandweit stark gefährdete Vogelart und verschafften ihr so die dringend nötige Aufmerksamkeit.“ **Alexandra Lau**



Alexandra Lau
Projektleiterin
„Vogel des Jahres“

Mit 44 Prozent von rund 135.000 Stimmen flatterte das Braunkehlchen bei der Wahl zum „Vogel des Jahres 2023“ auf den ersten Platz und ließ dabei Feldsperling, Neuntöter, Trauerschnäpper und Teichhuhn weit hinter sich. Sein Wahlslogan „Wiesen wieder wilder machen“ machte klar, woran es ihm und vielen anderen stark bedrohten Wiesenbrütern am meisten mangelt.

Das kleine Braunkehlchen verbringt den Winter mehr als 5.000 Kilometer von Deutschland entfernt südlich der Sahara und kehrt erst im April zurück, um in blütenreichen Wiesen und Brachen in Bodennestern zu brüten. Im Namen des „Vogel des Jahres“ machte der NABU im Aktionsjahr deutlich, wie problematisch das **Verschwinden dieser Lebensräume im Zuge der Intensivierung der Landwirtschaft** für viele Tierarten ist. In Deutschland leben derzeit nur noch 19.500 bis 35.000 Brutpaare des Braunkehlchens, Tendenz stark fallend.

Der „Vogel des Jahres“ wird seit 1971 vom NABU gekürt, seit 2021 in einer öffentlichen Wahl. Bei der Kommunikation zur Wahl und zum gekürten Jahresvogel setzte der NABU erfolgreich auch auf **klassische Pressearbeit**. Mehr als 760 Online-Berichte machten auf

den Lebensraumverlust der Vögel aufmerksam. Zudem mobilisierte der NABU über seine **Social-Media-Kanäle**, seinen Newsletter sowie über seine Vogelwelt-App zur Wahl. Eine neue Reels-Serie und Social-Media-Anzeigen begeisterten die Instagram-Community für die Vogelwelt. Auch der prominente Comedian Felix Lobrecht forderte sein Publikum zur Stimmabgabe auf und organisierte mit rund 13.000 Stimmen eine breite Zielgruppe.

Im Oktober verkündete der NABU bereits den „Vogel des Jahres 2024“: den Kiebitz.

› www.NABU.de/braunkehlchen



BRAUNKEHLCHEN SAXICOLA RUBETRA

› **Größe**

12 bis
14 Zentimeter



› Langstreckenzieher,
von April bis September
bei uns zu beobachten

› **Erkennungszeichen**

heller Streifen über
dem Auge

› **Gefährdung**

stark gefährdet
(Rote Liste Kategorie 2)



› **Lebensraum**

feuchte Wiesen, Brachen
und Feldränder mit
Büschen, Pfählen oder
hohen Stauden als
Ansichtswarte

› **Nahrung**

Insekten, Würmer
und Spinnen, im Herbst
auch Beeren



Arten und Lebensräume können Interessierte bei der NABU|naturgucker-Akademie kennenlernen – kostenfrei, multimedial und zeitlich flexibel.

Naturwissen für alle NABU|naturgucker-Akademie

„Man kann nur schützen, was man kennt! Die NABU|naturgucker-Akademie begeistert die Menschen für die Natur und fördert das Wissen um Arten und Lebensräume in der Bevölkerung.“ **Joceline Teichmann**



FINANZEN



Einnahmen

25.000 Euro von NABU|naturgucker für Sachkosten (2023)

Ausgaben

Für Öffentlichkeitsarbeit:
16.000 Euro (2023),
9.000 Euro (2024)

ZIELE



- › Steigerung der Bekanntheit der NABU|naturgucker-Akademie
- › Gewinnung neuer Nutzer*innen

Das Naturwissen in der Bevölkerung zu mehr und für den Umwelt- und Naturschutz zu sensibilisieren – das sind die Ziele der deutschlandweit einzigartigen NABU|naturgucker-Akademie. Der Bedarf ist groß. Studien zeigen, dass es der Bevölkerung an Wissen um Arten und Lebensräume mangelt. Um die Bekanntheit des E-Learning-Portals zu fördern, brachte der NABU 2023 eine umfassende crossmediale Kampagne auf den Weg.

Die NABU|naturgucker-Akademie ist ein kostenfreies, multimedial aufbereitetes und zeitlich flexibel nutzbares Angebot. Es richtet sich an alle Naturinteressierten, die Arten und Lebensräume kennenlernen und besser verstehen wollen. 2023 waren **13 Lernangebote** verfügbar, etwa zu Vögeln, Pflanzen, Pilzen, Schmetterlingen und Hautflüglern sowie zur Feldflur.

Im Herbst 2023 startete die **sechsmonatige Kampagne**. Um verschiedene Zielgruppen anzusprechen, setzte der NABU sowohl auf klassische Kommunikationsmaßnahmen wie Flyer, Pressearbeit und Veranstaltungen als



Joceline Teichmann
Referentin für
Öffentlichkeitsarbeit

auch auf die Sozialen Medien, die letztendlich die größte Wirkung erzielten. Hier erreichte der NABU mit inhaltlichen Beiträgen die NABU-eigene Community sowie über eine Meta-Ads-Kampagne neue Zielgruppen.

Die Kampagne war ein Erfolg: Die Anzahl der neu registrierten Nutzer*innen wuchs konstant ebenso wie die Bekanntheit der NABU|naturgucker-Akademie auf dem E-Learning-Markt für Naturwissen. Damit trug der NABU maßgeblich dazu bei, die **Anzahl der Nutzer*innen um rund 58 Prozent** auf über 10.500 zu steigern.

› www.NABU.de/NABU-naturgucker-akademie



„Seit zehn Jahren sammeln ‚Trashbusters‘ Müll und klären auf. Jetzt muss endlich auch die Politik aktiv werden und die Ursachen angehen. Wir brauchen bessere Gesetze für Suffizienz und Ressourcenschutz!“ **Elena Sumser**

Zehn Jahre Trashbusters Kampf gegen die Vermüllung geht weiter

Müll sammeln und laut werden: Die „Trashbusters“ fordern von der Politik bessere Regelungen.



Elena Sumser
Referentin Jugendbereich

2013 startete die NAJU das Projekt „Trashbusters“ und macht seither „klar Schiff“ an Gewässern und an Land. Neben einer sauberen Umwelt wollen die Mülljäger*innen mit ihren Aktionen vor allem ein Zeichen gegen Abfallberge und Ressourcenverschwendung sowie für Suffizienz und eine plastikmüllfreie Zukunft setzen.

Während in den ersten zehn Aktionsjahren Müllsammelaktionen und die Aufklärung der Bevölkerung über die Folgen der Vermüllung im Fokus standen, konzentriert sich die NAJU seit 2023 stärker auf den politischen Bereich. **Höhepunkt des Jubiläumsjahres war eine politische Müllsammelaktion** in Berlin-Mitte. Die vielen Mülljäger*innen forderten lautstark bessere rechtliche Regelungen ein, unter anderem vor dem Bundeswirtschaftsministerium. Kern der Forderungen: Der Müll soll gar nicht erst anfallen, Wegwerfprodukte sollen verschwinden und stattdessen eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft entstehen. „Reduce! Reuse! Recycle!“ skandierten die NAJU-Aktiven daher immer wieder auf ihrer Demonstration.

Unter dem Dach der „Trashbusters“ engagieren sich **NAJU-Gruppen, Schulklassen, Kitas und andere Gruppen im ganzen Bundesgebiet** kreativ mit verschiedenen Aktionen gegen die Vermüllung der Landschaft. Im Zentrum stehen weiterhin Müllsammelaktionen, die Spaß machen. Ob Fernsehgerät oder Einkaufswagen, Autoreifen oder Zigarettenstummel – die NAJU-Aktiven haben schon jede Form von Müll eingesammelt. Immer wieder gestalten sie daraus auch Mahnmale oder Kunstwerke, sogenannte Müllmonster, und machen die Problematik mittels Flashmops sichtbar. Zu tun gibt es auch nach zehn Projektjahren – leider – mehr als genug.

› www.trashbusters.de

WIR HABEN ...

- › ... mit „Trashbusters“ deutschlandweit zehn Jahre lang Müllsammelaktionen umgesetzt.
- › ... mit zahlreichen Aktionen über Ressourcenschutz und Plastikmüll aufgeklärt und sind politisch aktiv geworden.

WIR WOLLEN ...

- › ... unsere Natur und Umwelt sauber halten und uns für eine nachhaltige Zukunft engagieren.
- › ... von der Politik einen besseren gesetzlichen Rahmen für nachhaltige Produkte, Suffizienz und Ressourcenschutz.

Der NABU engagierte sich auch 2023 mit zahlreichen Aktionen, Kampagnen und Projekten für den Schutz von Umwelt und Natur.



Bei der „Wir haben es satt!“-Demonstration fordern NABU- und NAJU-Aktive eine sozial gerechte Agrar- und Ernährungswende.

Der NABU im Jahr 2023

1. Januar

Seit Jahresbeginn **verstärkt Susanne Baumann die Geschäftsleitung** des NABU-Bundesverbands als Bundesgeschäftsführerin: „Ich freue mich sehr, mich künftig zu den Mitstreiter*innen des NABU und seinen wichtigen Zukunftsthemen zählen zu dürfen.“ Ihr Aufgabenschwerpunkt umfasst die Modernisierung der Organisation.

1. Januar

Das wissenschaftliche **NABU-Waldinstitut in Bühl** tritt dem NABU-Bundesverband bei. Es versteht sich als Einrichtung für angewandte Forschung, Umweltplanung, Beratung und Projektmanagement. In den kommenden Jahren verstärkt das Institut seine Arbeit in den Bereichen Waldökologie und -revitalisierung. > **S. 17**

6. bis 8. Januar

An Deutschlands größter wissenschaftlicher **Mitmachaktion „Stunde der Wintervögel“** beteiligten sich 100.000 Menschen. Bei mildem Wetter wurden Türkentaube und Zaunkönig häufiger gesichtet. Sie gehören zu den Arten, die von steigenden Temperaturen profitieren.

19. Januar

Die mit NABU-Partnern umgesetzte Broschüre **„Vogelfreundliches Bauen mit Glas und Licht“** gibt Ideen für mehr Vogelschutz. „In der Architektur- und Baubranche ist leider immer noch nicht bekannt, welch großes Problem Glas für die Vogelwelt darstellt“, so NABU-Bundesgeschäftsführer Leif Miller. Jährlich sterben in Deutschland etwa 100 Millionen Vögel bei Kollisionen.

6. Februar

Die gemeinsame Studie von NABU und der Boston Consulting Group (BCG) zeigt: **Regenerative Landwirtschaft** kann ein Gewinn für Natur, Ernährung und Betriebe sein. Allein in Deutschland würde sie einen ökologischen Nutzen von jährlich mehr als 8,5 Milliarden Euro erbringen. Betriebe könnten ihre Gewinne um bis zu 60 Prozent steigern.

22. Februar

Europas größtes **Flussrenaturisierungsprojekt „Untere Havelniederung“** setzt seine Erfolgsgeschichte fort. Für das Naturschutzgroßprojekt stellt das BUMV weitere 29 Millionen Euro bereit. Bis 2033 führt der NABU Maßnahmen durch, um den Fluss in einen naturnahen Zustand zu bringen. > **S. 9**

1. März

Das „**Kompetenznetzwerk Agrarnaturschutz**“ startet seinen zweiten Ausbildungslehrgang. Es bildet 20 NABU-Aktive weiter, die sich für die Wiederherstellung der Artenvielfalt in der Agrarlandschaft einsetzen und vernetzen möchten.

30. März

Auf seinem Deutschlandbesuch informiert sich König Charles im Ökodorf Brodowin über den **NABU-Klimafonds**. Der Fonds unterstützt Projekte mit positiver Klimawirkung und stellt Moore wieder her. Mitinitiator und Hauptgeldgeber ist REWE. So stärkt das Programm Klima+ Landwirt*innen, die Moorböden nass bewirtschaften und dadurch CO₂-Emissionen stark reduzieren.

24. April

Ein durch den NABU koordiniertes breites Bündnis aus Umwelt-, Industrie-, Verbraucher- und Sozialverbänden nimmt am **Sanierungsgipfel** teil. Es fordert eine sozialverträgliche Umsetzung, denn die energetische Gebäudemodernisierung ist zentraler Baustein für Klimaschutz, bezahlbares Wohnen und Energiesicherheit. **› S. 15**

26. April

Führende **Moorexpert*innen aus Wissenschaft, Naturschutz und Politik** treffen sich auf einer Konferenz, die im Rahmen des LIFE-Programms der EU stattfindet. Gemeinsames Ziel: Den Schutz und die Wiederherstellung von Mooren als wichtige Klimaschutzmaßnahme vorantreiben.

28. April

Am „Tag der Streuobstwiese“ zeigen Projekte wie **PRO PLANET**, wie auch der konventionelle Obst- und Gemüseanbau Biodiversität fördern kann. Die erfolgreiche Kooperation zwischen NABU und REWE sowie Lieferant*innen und Landwirt*innen besteht seit 2010.

2. Mai

Der „**Erdüberlastungstag**“ fällt 2023 bereits auf Anfang Mai. An diesem Tag hat Deutschland seine für ein Jahr verfügbaren natürlichen Ressourcen bereits aufgebraucht. Die Übernutzung ist so groß, dass es im Jahr drei Erden bräuchte. Der NABU fordert von der Politik mehr Anstrengungen.

9. Mai

Am „Europatag“ blickt der NABU kritisch auf Entwicklungen des 2019 ins Leben gerufenen **Green Deal**. Er sollte Europa den Weg in eine ökologisch und wirtschaftlich florierende Zukunft weisen. Doch das Bekenntnis zu Natur- und Klimaschutz gerät zunehmend unter Beschuss und droht, zurückgebaut zu werden. **› S. 18**

12.–14. Mai

Bei der 19. „**Stunde der Gartenvögel**“ melden 59.000 Vogelfreund*innen ihre Sichtungen. Die Zahlen zeigen einen deutlichen Rückgang von Mehlschwalbe und Mauersegler – Gebäudebrüter, die von Wohnungsnot betroffen sind.

24. Mai

Kluge Haushaltspolitik kann ein Hebel für Natur- und Klimaschutz sein – so das Fazit einer gemeinsamen Studie von NABU und dem Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft (FÖS). Sie untersucht das Konzept des **Green Budgeting** und zeigt, wie Umweltziele und Finanzpolitik im Einklang stehen können.

1. Juni

Die Broschüre der **NABU-Umfeldberatung** erscheint. Sie dient NABU-Gliederungen und Unternehmen als Grundlage. Ob Blühwiese, Vogelschutzhecke oder Wasserstelle: Die NABU-Umfeldberatung unterstützt Unternehmen dabei, ihre Außenflächen ökologisch aufzuwerten. 2023 ließ etwa der VfB Stuttgart auf seinem Clubgelände Flächen umgestalten.



30. März: König Charles im Gespräch mit NABU-Bundesgeschäftsführer Leif Miller über den notwendigen Schutz von Feuchtgebieten und den NABU-Klimafonds mit Kooperationspartner REWE.



26. April: Intakte Moore erfüllen Ökosystemfunktionen. Auf einer vom NABU koordinierten Konferenz tauschen sich Expert*innen über Moorschutz und -wiederherstellung aus.



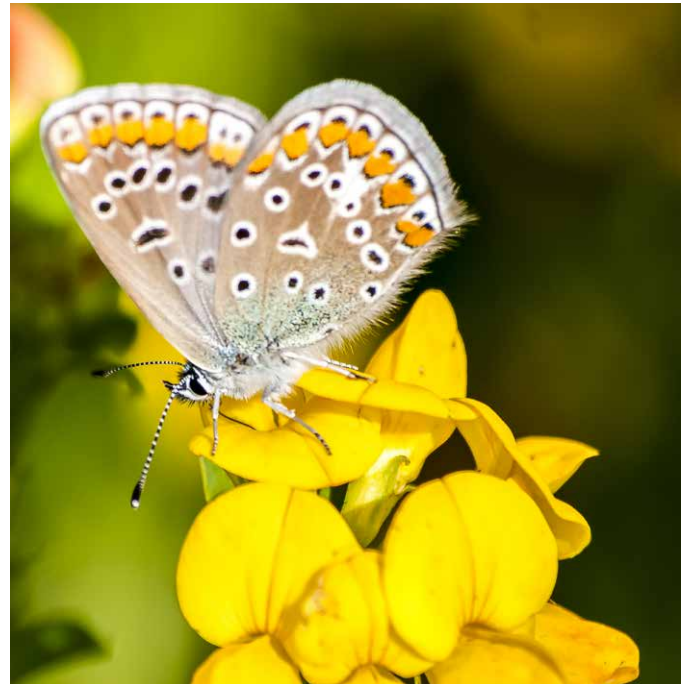
9. Mai: Eine Aushöhlung des Green Deal gefährdet auch die europäische Landwirtschaft und langfristige Ernährungssicherheit. Dabei sieht er Lösungen für Natur- und Klimakrise vor.



12.–14. Mai: Wo sind die Schwalben hin? Die „Stunde der Gartenvögel“ zeigt einen Abwärtstrend bei gebäudebrütenden Insektenfressern.



8. Juni: Eigentlich streng geschützt, doch vom Aussterben bedroht: Der Schweinswal, einziger heimischer Wal, leidet unter Unterwasserlärm, Fischernetzen und Meeresverschmutzung.



4.–13. August: Noch nie wurden bei der NABU-Zählaktion „Insektensommer“ so wenige Falter gezählt. Klimakrise, Lebensraumverlust und schlechtes Nahrungsangebot setzen ihnen zu.

4. Juni

Der NABU-Förderpreis „**Gemeinsam Boden gut machen**“ zeichnet zwölf Betriebe aus, die erfolgreich von konventioneller auf ökologische Landwirtschaft umstellten. Für den Übergang erhielten sie finanzielle Unterstützung. „Die ausgezeichneten Betriebe leisten einen wertvollen Beitrag für den Klima- und Umweltschutz“, so NABU-Bundesgeschäftsführer Leif Miller.

8. Juni

Drei von vier Menschen in Deutschland wollen einen besseren **Schutz für Nord- und Ostsee** – so eine vom NABU beauftragte Civey-Umfrage zum „Welttag der Meere“. Der Großteil der Befragten stimmt zu, dass mindestens die Hälfte der Schutzgebiete nutzungsfrei sein sollte. NABU-Präsident Jörg-Andreas Krüger: „Wir brauchen endlich Meeresschutzgebiete, die diesen Namen auch verdienen.“ [› S. 10](#)

19. Juni

Anlässlich der „Solarwoche“ eines Bündnisses aus Umweltorganisationen erscheint eine interaktive NABU-Infografik. Sie verdeutlicht: Die Anlage **naturverträglicher Solarparks** ist einfach. Mit einem durchdachten Konzept gehen Energie- und Biodiversitätsschutz Hand in Hand. [› S. 15](#)

12. Juli

Kurz vor der Abstimmung des Europäischen Parlaments zum **EU-Renaturierungsgesetz** erheben über eine Million Menschen ihre Stimme für die Wiederherstellung unserer Natur. In einer Online-Petition fordern sie die Abgeordneten auf, sich für das Gesetz stark zu machen. [› S. 18](#)

4.–13. August

14.000 Naturbegeisterte beteiligen sich an der NABU-Zählaktion „**Insektensommer**“. Hummeln sichteten sie besonders häufig. Schmetterlinge machten sich dagegen rar. Ihnen setzt die Klimakrise zu.

15. September

Beim **globalen Klimastreik** fordert ein breites Bündnis die Bundesregierung auf, das Klimaschutzgesetz zu stärken und das versprochene Klimageld einzuführen. Der NABU demonstriert gemeinsam mit der NAJU.

30. September

Der NABU startet eine **Kampagne zum Schutz der Biodiversität**, um ein öffentliches Bewusstsein für die Naturkrise zu schaffen. Bereits in den ersten Monaten erreichte sie über 11,5 Millionen Social-Media-User*innen und mehr als 1,4 Mio. Radio-Hörer*innen. [› S. 8](#)

5. Oktober

Der Kiebitz ist der „**Vogel des Jahres 2024**“. 120.000 Menschen beteiligten sich an der öffentlichen Wahl. Entwässerung und intensive Landwirtschaft bedrohen seinen Lebensraum. Die Renaturierung von Feuchtwiesen und Mooren kann den Rückgang der Art aufhalten. [› S. 21](#)

10. Oktober

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt erhält die **NABU-Waldmedaille 2023**. Für ihren geschädigten Stadtwald entwickelte sie ein zukunftsweisendes Konzept. Die naturnahe Waldbewirtschaftung und Klimaanpassung kann Vorbild für andere Kommunen sein.

2. November

Der NABU warnt vor geplanten Einschnitten im Naturschutz durch den „**Deutschlandpakt**“. Zu Lasten der Natur hebt es Umweltverträglichkeitsprüfungen, Rechtsschutz und Beteiligungsrechte aus. NABU-Präsident Jörg-Andreas Krüger: „Wir sind mit drohenden Rückschritten im Natur- und Umweltschutz konfrontiert, wie es sie noch nie gegeben hat.“ [› S. 19](#)

8. November

Wie kann eine zukunftsichernde **Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)** der Europäischen Union im Jahr 2027 aussehen? Diese Frage beantwortet eine breite Verbände-Plattform, bei der sich der NABU beteiligt. Ihre Forderungen und Vorschläge gibt sie an Bundeslandwirtschaftsministerium und Bundesumweltministerium weiter.

10. November

Zum **EU-Renaturierungsgesetz** wird eine politische Einigung mit schmerzhaften Abstrichen erzielt. Der ausgehandelte Text berücksichtigt nicht alle Haupttreiber der Naturkrise. Die Rückschritte gehen auf Blockaden zurück, die die Verhandlungsposition des Europäischen Parlaments schwächen. [› S. 18](#)

17. November

Spatenstich für Europas größtes internationales **NABU-Erlebniszentrum „KRANICHWELTEN“**: Das neue Zentrum wird Besucher*innen ab 2025 die faszinierende Welt der Kraniche näherbringen. Es

entsteht unweit der NABU-Beobachtungsstation KRANORAMA im Landkreis Vorpommern-Rügen.

1. Dezember

Eine **NABU-Studie zu Hecken, Blühstreifen und Co.** untersucht das Kosten-Nutzen-Verhältnis für die Landwirtschaft. Das Ergebnis: Wer der Natur mehr Platz einräumt, profitiert langfristig von Ökosystemleistungen. Die Landschaftselemente wirken bei Dürren und Hochwasser, sind Erosionsschutz und fördern die Bestäubung.

4. Dezember

Ansätze für einen **naturverträglicheren Ausbau der Windenergie**: Im Fachmagazin „Naturschutz und Landschaftsplanung“ erscheint ein NABU-Artikel zum Dichtezentren-Ansatz. Er sieht vor, Gebiete mit hohen Vorkommensdichten betroffener Arten freizuhalten und kann bereits während der Planung Konflikte mit dem Artenschutz reduzieren.

7. Dezember

Schluss mit Biodiversität nur auf dem Papier: Ein Jahr nach Beginn der Welt-naturkonferenz in Montreal fordert der NABU die Bundesregierung auf, eine starke **Nationale Biodiversitätsstrategie** mit wirkungsvollen Maßnahmen zu verabschieden und umzusetzen.

13. Dezember

Comeback des Jahres: Die **Saiga-Antilope** ist nicht mehr vom Aussterben bedroht. Die Weltnaturschutzunion (IUCN) stuft die Antilope als nur noch „potenziell gefährdet“ ein. Der NABU engagiert sich in Kasachstan seit vielen Jahren für ihren Schutz, indem er junge Menschen und lokale Gemeinden mobilisiert.



2. November: NABU-Präsident Jörg-Andreas Krüger zum „Deutschlandpakt“: Nicht Rücksichtnahme auf die Natur verhindere schnellere Planungen, sondern Ineffizienz, überbordende Bürokratie und Personalmangel.



10. November: Das geplante Nature Restoration Law zur Rettung der Natur wird hintertrieben. Es sieht auch den naturnahen Umbau der Wälder vor.



17. November: Kraniche bieten ein faszinierendes Naturschauspiel. Der Grundstein für das NABU-Erlebniszentrum „KRANICHWELTEN“ ist gelegt.



13. Dezember: Die in Zentralasien beheimatete Saiga-Antilope ist vorerst gerettet: Der NABU setzt sich seit Jahren für die Art ein und gewinnt die Menschen vor Ort für ihren Schutz.

Demokratisch und föderal

So funktioniert der NABU

1899 wurde der heutige NABU als „Bund für Vogelschutz“ von Lina Hähnle gegründet. Sie konnte „die rücksichtslose Ausbeutung der Natur“ einfach nicht mehr mit ansehen.

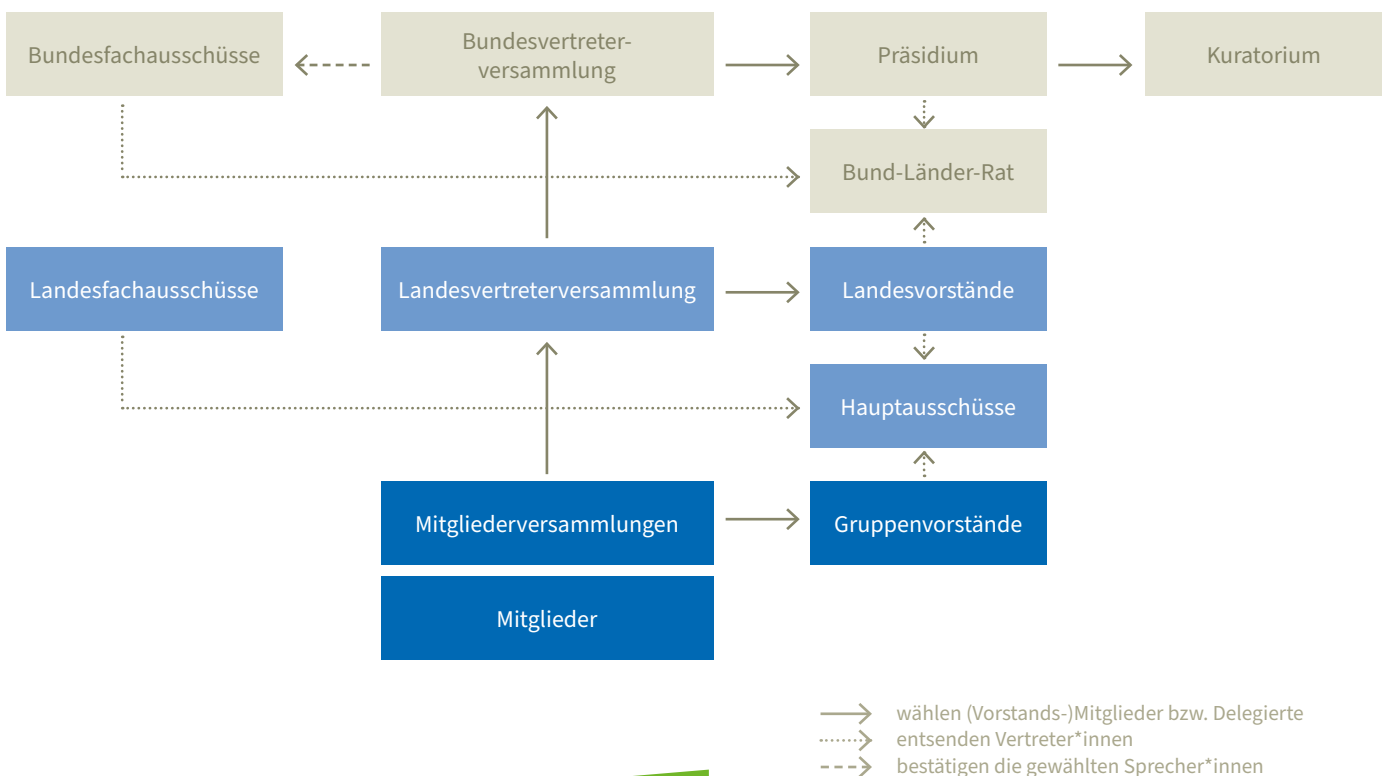
Auch heute noch gehört der Vogelschutz zu den zentralen Stützfeilern des Verbandes, ebenso wie die bundesweite lokale Verankerung in rund 2.000 Gruppen. Der NABU macht sich stark für bedrohte Lebensräume und Arten, den Klimaschutz und eine naturverträgliche Landwirtschaft. Die Kompetenz und das Engagement des NABU sind auch auf internationaler Ebene gefragt: zum Beispiel bei der Umsetzung von nachhaltigen Modellprojekten in Afrika und Asien.

Der Einsatz des NABU für Natur und Umwelt stützt sich auf rund 854.000 Mitglieder und weitere 85.000 Fördernde (inklusive dem

bayerischen Partner Landesbund für Vogel- und Naturschutz). Viele Naturschutzprojekte und erfolgreiche Lobbykampagnen, zum Beispiel für besseren Meeresschutz und eine nachhaltige EU-Agrarpolitik, konnten mit ihrer Hilfe umgesetzt werden. Dieser starke Rückhalt garantiert die politische Unabhängigkeit des NABU und sorgt dafür, dass der Verband seine Ressourcen ausschließlich nach fachlichen Kriterien einsetzen kann.

Die NAJU ist die Kinder- und Jugendorganisation des NABU. Sie ist mit mehr als 100.000 Mitgliedern der führende Verband in der außerschulischen Umweltbildung sowie im praktischen Naturschutz. In über 1.000 Gruppen vor Ort setzen sich Kinder und Jugendliche bis 27 Jahre für den Natur- und Umweltschutz ein.

› www.NABU.de/wir-ueber-uns



Mit seiner Liebe zur Natur begeistert der NABU seit 1899: für Artenvielfalt und den Schutz intakter Lebensräume, für gute Luft, sauberes Wasser, gesunde Böden und den schonenden Umgang mit unseren endlichen Ressourcen.

Lebendige Demokratie

Die Mitglieder im NABU bestimmen mit! Mit seinem aktiven und passiven Wahlrecht hat jedes Mitglied Einfluss auf die Besetzung von rund 2.000 örtlichen und regionalen NABU-Vorständen sowie die inhaltliche Arbeit des NABU. Ob es um Verbandsentwicklung, neue Kampagnen oder inhaltliche Schwerpunkte geht – jede Stimme hat Gewicht.

Eine starke Basis:

15 NABU-Landesverbände

Der NABU ist in allen Bundesländern, außer in Bayern, mit Landesverbänden vertreten. Der jeweilige Landesvorstand wird von den Delegierten der lokalen NABU-Gruppen gewählt. Die Landesvorstände führen ihre Landesverbände, vertreten sie nach außen und innen und sind auf Landesebene für die politische Lobbyarbeit verantwortlich. NABU-Partner in Bayern ist der Landesbund für Vogelschutz und Naturschutz (LBV).

› www.NABU.de/landesverbaende

Wichtigstes Gremium:

die Bundesvertreterversammlung

Die Bundesvertreterversammlung (BVV) ist das zentrale beschlussfassende Gremium des NABU. Sie setzt sich aus den Delegierten der Landesverbände, des Bundesverbandes (seit November 2022), dem Bundesvorstand der NAJU und dem Präsidium zusammen. Die BVV wählt das Präsidium und beschließt Satzungsänderungen sowie den Haushalt. Sie stimmt außerdem über grundsätzliche Anträge ab und entscheidet über die Bildung und Auflösung von Bundesfachausschüssen.

Föderales Element:

der Bund-Länder-Rat

Der Bund-Länder-Rat ist ein starkes föderales Element im NABU. Er bildet sich aus den Vertreter*innen der Landesverbände, den Mitgliedern des Präsidiums und einem/einer Vertreter*in des NAJU-Bundesvorstands. Der Bund-Länder-Rat ist für Gemeinschaftsaufgaben von Bundesverband und Landesverbänden zuständig. Er entscheidet dabei über die inhaltlichen Schwerpunkte und koordiniert die gemeinsamen Aktivitäten. Einmal im Jahr tagt der Bund-Länder-Rat gemeinsam mit den Sprecher*innen der Bundesfachausschüsse.

Fachliches Fundament:

die Bundesfachausschüsse

Auf Beschluss der Bundesvertreterversammlung können Bundesfachausschüsse (BFA) gebildet werden, die sich mit speziellen Themen auseinandersetzen. Die Bandbreite reicht vom „BFA Insektenkunde“ bis zum „BFA Weidelandschaften und Neue Wildnis“. Die Sprecher*innen der Bundesfachausschüsse haben beratende Funktion für das Präsidium.

› www.NABU.de/fachausschuesse und S. 32–33.

Gemeinsam stark:

nationale und internationale Allianzen

Der NABU ist Mitglied im Deutschen Naturschutzring (DNR), dem Dachverband der im Natur-, Tier- und Umweltschutz tätigen Vereine in Deutschland. Darüber hinaus ist der NABU deutscher Partner von BirdLife International. In diesem weltweit größten Naturschutznetzwerk setzen sich mehr als 120 Nichtregierungsorganisationen für Artenvielfalt, intakte Lebensräume und nachhaltige Entwicklung ein. Zudem ist der NABU Mitglied im European Environmental Bureau (EEB), einem der großen Europäischen Umweltverbandsnetzwerke.

Beratende Unterstützung:

das Kuratorium

Das Kuratorium besteht aus Persönlichkeiten, die aufgrund ihrer Tätigkeit, Erfahrung und/oder wissenschaftlichen Qualifikation die Ziele des NABU in besonderer Weise fördern können. Es berät das Präsidium in Fragen des Natur- und Umweltschutzes sowie zu nachhaltigen Landnutzungssystemen. Den Vorsitz des Kuratoriums führt Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Angelika Ploeger. Weitere Kuratoriumsmitglieder sind: Dr. Günther Bachmann, Dr. Hermann Fischer, Andreas Fußer, Prof. Dr. Pierre Ibisch, Prof. Dr. Christoph Leuschner, Prof. Dr. Johannes Merck, Peter Mucke, Prof. Dr. Henning von Nordheim, Prof. Dr. Konrad Ott, Dr. Eick von Ruschkowski, Christian Schwarzer, Prof. Dr. Josef Settele, Christine von Weizsäcker und Dr. Frank Woesthoff.

› www.NABU.de/kuratorium



Die NABU-Bundesvertreterversammlung 2023 mit Delegierten aus dem gesamten Bundesgebiet.

Höchste Vertretung: das Präsidium

Das alle vier Jahre von den Delegierten der Bundesvertreterversammlung gewählte Präsidium steuert die Arbeit des Verbandes auf Bundesebene. Hier werden die Leitlinien der politischen und inhaltlichen Arbeit des NABU entwickelt und Beschlüsse der Bundesvertreterversammlung umgesetzt. Die Mitglieder, die mit ehrenamtlichem Einsatz jeweils ausgewählte inhaltliche Bereiche der NABU-Arbeit koordinieren, unterstützen den hauptamtlich tätigen Präsidenten.



Jörg-Andreas Krüger

Präsident in hauptamtlicher Tätigkeit

Weitere Vorstands-, Kontroll- und Beratungsfunktionen: u. a. Stiftungsratsvorsitzender der NABU International Naturschutzstiftung sowie Mitglied des Rates für Nachhaltige Entwicklung, der Zukunftskommission Landwirtschaft, des wissenschaftlichen Beirates des Thünen-Institutes und des Kuratoriums der Umweltstiftung Michael Otto



Petra Wassmann

Vizepräsidentin

Weitere Vorstands- und Kontrollfunktionen: Stellvertretende Vorsitzende der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe, Vorsitzende der Personalkommission des NABU-Bundesverbandes, 1. Vorsitzende des NABU Salzgitter, Schacht-Konrad-Beauftragte des NABU Niedersachsen und NABU-Vertretung in der UNESCO-Kommission



Dr.-Ing. Dr. h.c. Nicole Spundflasch

Vizepräsidentin

Weitere Vorstands- und Kontrollfunktionen: Mitglied im nationalen MAB-Komitee, Vorsitzende des NABU-Regionalverbandes Templin e. V., Mitglied im Kuratorium des Naturparkes Uckermärkische Seen und der AG Stadtökologie Templin, Referentin für die DWA



Christian Unsel

Vizepräsident

Hauptamtlicher Vorsitzender der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe
Weitere Vorstands- und Kontrollfunktionen: Mitglied des Aufsichtsrates der BioBoden Genossenschaft, Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg und des Kuratoriums der Naturstiftung David



Dr. Ingo Ammermann

Schatzmeister



Dr. Carsten Böhm

Beisitzer



Jan Göldner

Bundesjugendsprecher der NAJU



Dr. Astrid Proksch

Beisitzerin



Dipl.-Ing. Alexander Porschke

Beisitzer



Dipl.-Biol. René Sievert

Beisitzer

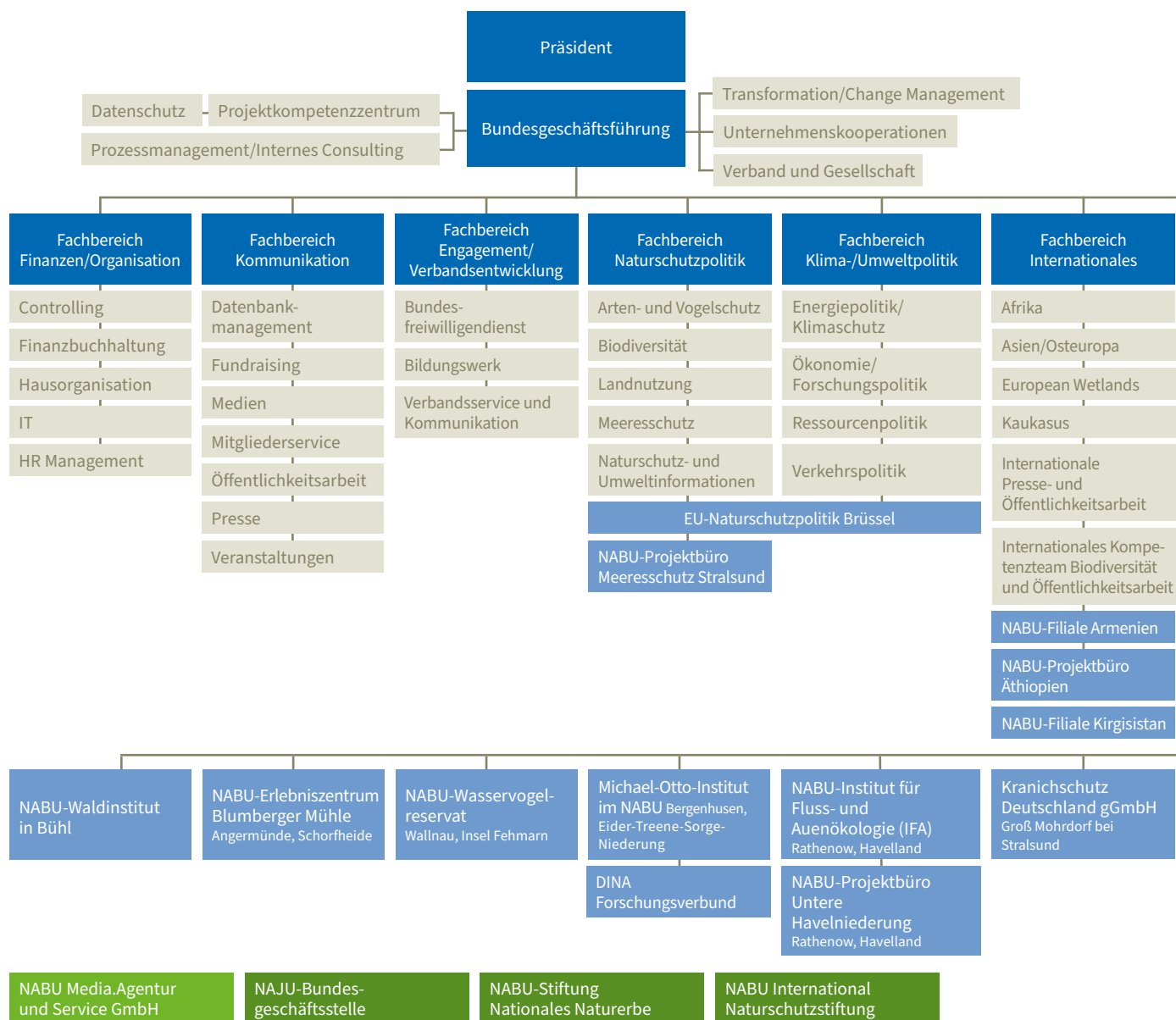


Christine Sauer

Beisitzerin

Professionell und kompetent

Die hauptamtliche Bundesebene des NABU



Die hauptamtlich besetzte Geschäftsstelle des NABU-Bundesverbandes in Berlin unterstützte **2023** – ebenso wie die hauptamtlichen Mitarbeitenden in den NABU-Landesverbänden – mit **341 Mitarbeitenden** (inkl. Minijobber*innen und BFD'ler*innen) das vielfältige Engagement der ehrenamtlich Aktiven im ganzen Land. In sechs Fachbereichen mit unterschiedlichen Aufgabenschwerpunkten ist die Arbeit der Bundesgeschäftsstelle optimal organisiert. Die Hauptamtlichen arbeiten in zahlreichen Projekten fachübergreifend zusammen. Ebenfalls in Berlin angesiedelt sind die Geschäftsstellen der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe und der NABU International Naturschutzstiftung **› S. 36** sowie die Bundesgeschäftsstelle der NAJU, der unabhängigen und gemeinnützigen Jugendorganisation des NABU. Die NAJU ist mit mehr als **100.000 Mitgliedern** deutschlandweit der größte Kinder- und Jugendverband im Natur- und Umweltschutz. Zum Bundesverband gehören zwei

Projektbüros, drei Institute und drei Besucherzentren. **› S. 34-35**. Die NABU Media.Agentur und Service GmbH fungiert als Tochterunternehmen u. a. als Marketingdienstleister.



Susanne Baumann,
NABU-Bundesgeschäftsführerin

Susanne Baumann verantwortet die Fachbereiche Finanzen und Organisation, Kommunikation sowie Engagement und Verbandsentwicklung. Sie entwickelt den NABU organisatorisch weiter, damit dieser eine starke Stimme für den Naturschutz bleibt.



Leif Miller,
NABU-Bundesgeschäftsführer bis Juli 2024

Leif Millers Schwerpunkte lagen im Bereich Policy, Networking, Wachstum sowie Aufbau und Betreuung der NABU-Institute, Besucherzentren sowie Unternehmenskooperationen.



Das NABU-Expert*innennetzwerk

Die Bundesfachausschüsse des NABU

Mit seiner Vielzahl an Bundes- und Landesfachausschüssen (BFA und LFA) verfügt der NABU über ein vielmaschiges Netz von Expert*innen aus den wesentlichen Bereichen des Natur- und Umweltschutzes: von B wie Botanik bis W wie Wildnis.

Die aktuell 23 Bundesfachausschüsse (BFA) des NABU sind gemäß § 18 der Satzung des NABU-Bundesverbandes rechtlich unselbstständige Zusammenschlüsse von NABU-Mitgliedern. Die BFAs beschäftigen sich mit spezifischen Fragestellungen des Natur- und Umweltschutzes, die für den NABU von Interesse und Bedeutung sind. Sie beraten und unterstützen als ehrenamtliche Expert*innengremien das Präsidium.

Innerhalb der BFAs können zu bestimmten abgegrenzten Aufgabengebieten Bundesarbeitsgruppen (BAG) gebildet werden. Diese entwickeln naturschutzfachliche Positionen, erarbeiten Stellungnahmen oder stoßen besondere Projekte an.

Grundsätzlich sollen die BFAs und BAGs:

- wissenschaftliche Erkenntnisse in die naturschutzfachliche Arbeit des NABU einbringen,
- Wissenschaftler*innen und Studierende zur Mitarbeit im NABU gewinnen,
- Diskussionsforen für aktuelle naturschutzfachliche Fragestellungen bilden,
- Freizeitforscher*innen aus der Mitgliedschaft in die fachliche Mitarbeit einbinden,
- Fachinformationen für den Verband bereitstellen,
- fachliche Entwicklungen beobachten und initiieren.

Die Bundesgeschäftsstelle und die BFAs und BAGs unterstützen sich gegenseitig bei ihrer fachlichen Arbeit. Außerdem vernetzen sich die BFAs und BAGs mit themenverwandten Landesfachausschüssen (LFA) und Landesarbeitsgemeinschaften (LAG). Über den NABU hinaus arbeiten die BFAs und BAGs auch mit wissenschaftlichen Gesellschaften, naturkundlichen Vereinen sowie staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen zusammen und geben neue Impulse für die Arbeit des NABU.

› Alle 23 Bundesfachausschüsse und 15 Bundesarbeitsgruppen finden Sie unter www.NABU.de/fachausschuesse

Auf dieser Seite stellen wir Ihnen jedes Jahr einen BFA und eine BAG vor.



Saiga-Antilopenherde in der kasachischen Federgrassteppe im Frühjahr.



Durch Mahdgut-Übertragung, Einsatz von Regiosaatgut und angepasste Unterhaltung lassen sich artenreiche Wiesen entwickeln.

BAG Eurasien

Die Saiga-Antilope lebt in den Steppen und Wüsten Kasachstans. Der Schutz der Saiga und ihres Lebensraums bildet seit vielen Jahren einen Arbeitsschwerpunkt der BAG Eurasien. Die Antilope war bereits in den 1920er und 1930er Jahren sowie zur Jahrtausendwende akut vom Aussterben bedroht. Ursächlich dafür waren die intensive Wilderei für Fleisch und besonders für die in der „Traditionellen Chinesischen Medizin“ gefragten Hörner der Böcke. Aufgrund hoher Geburtenraten können sich die Bestände nach Zusammenbrüchen – etwa nach Krankheit oder Extremwetter – zwar generell rasch erholen. Jedoch gibt es ohne genügend Böcke kaum ausreichend Nachwuchs, weswegen die Bestände auch rasch wieder zusammenbrechen können. In der Ustyurt-Region gab es 2015 nur noch knapp 1.300 Saigas. Die BAG Eurasien mobilisierte daher die lokale Bevölkerung und baute lokale Wildtierschutzvereine auf. Diese vereinigten sich in einer Assoziation, der vom Staat ein Wildschutz- und Jagdgebiet mit 5.000 Quadratkilometern Fläche zugewiesen wurde. Der NABU trainiert die Ranger*innen aus den Dörfern, finanziert mit Hilfe von Spenden den Einsatz lokaler Wildschutzexpert*innen, den Kauf von Fahrzeugen und Schutzhütten sowie laufende Unterhaltungskosten. Im Jahr 2023 wurde in unserem Projektgebiet wieder ein Bestand von 40.000 Saigas geschätzt. In naher Zukunft wollen die lokalen Partner eine kleinmaßstäbige, nachhaltige Bejagung beginnen, um einen dauerhaften Anreiz gegen die Wilderei zu schaffen. Unsere BAG wird diesen Prozess beratend begleiten und auf die Einhaltung hoher Standards achten.

› www.NABU.de/bag-eurasien

BFA Botanik

Die heimische Vegetation stellt gemeinsam mit vor allem auch den Pilzen und den Insekten die Grundlage des Lebens und zentrale Nahrungsgrundlage dar. Sie formt unsere Landschaften und ist daher für die gesamte Artenvielfalt und das Leben des Menschen von zentraler Bedeutung und unverzichtbar. Viele unserer circa 3.000 heimischen Pflanzenarten sind jedoch aktuell durch die Intensivierung der Landwirtschaft, den Flächenverlust, die Zerschneidung von Lebensräumen, die Überdüngung, die Entwässerung sowie durch die Klimakrise gefährdet. Zudem bedrängen botanische Neuankömmlinge die ohnehin gestresste heimische Vegetation. Überall in Deutschland setzen sich engagierte Menschen für den Schutz und Erhalt heimischer Vegetation ein. Sie pflegen Wiesen, schützen vor Plünderung und betreiben Öffentlichkeitsarbeit. Der BFA Botanik sieht es als seine zentrale Aufgabe, die zahlreichen lokalen Initiativen zu vernetzen und zu informieren, um das ehrenamtliche Engagement in sinnvolle Bahnen zu lenken – zum Beispiel mit der im unregelmäßigen Turnus erscheinenden Fachzeitschrift „Pulsatilla“. Zudem berät der BFA Botanik im Rahmen der Erstellung von Grundsatz- und Positionspapieren des NABU-Bundesverbandes, zu den Themen „Grünland“, „Offenland“ und „Klimaschutz“. Die zahlreichen renommierten BFA-Expert*innen aus ganz Deutschland verfügen vor allem bei den Themen Wiederherstellung von Lebensräumen, Regiosaatgut und Neophyten über viel Expertise.

› www.NABU.de/bfa-botanik

Die Naturschutzzentren des Bundesverbands Naturparadiese erhalten

In den rund 80 NABU-Zentren in Deutschland können Besucher*innen seltene Tiere und prächtige Pflanzen in wunderschönen Landschaften bestaunen. Umweltbildung, Forschung und vor allem das Naturerleben sind hier die Hauptanliegen des NABU – ob in kleineren Anlaufstellen in Schutzgebieten oder in Zentren mit mehreren zehntausend Besucher*innen jährlich. Die hier aufgeführten Zentren des NABU-Bundesverbandes stehen stellvertretend für viele weitere überall im Land, in denen sich NABU-Aktive für den Erhalt unserer Naturparadiese engagieren.

NABU-Wasservogelreservat Wallnau



Galloways beweiden die Salzwiesen.

In Wallnau, dem Hotspot des Vogelzugs auf der Ostseeinsel Fehmarn, können die jährlich etwa 30.000 Besucher*innen einen Blick in die „Wohnstube“ der Rast- und Brutvögel werfen. Das Grünland wird mit Galloway-Rindern beweidet, gemäht und zum Teil bewässert. Die Flächen sind Lebensraum für Wat- und Wasservogel. Eine Ausstellung zum Vogelzug, ein Naturerlebnispfad und der NABU-Shop mit einer großen Auswahl an Naturbüchern und Souvenirs machen das Angebot komplett. Traditionell ist Wallnau ein Zentrum der Umweltbildung im NABU.

NABU-Wasservogelreservat Wallnau
Wallnau 4, 23769 Fehmarn

Wissenschaftliche Leitung:

Martin Altemüller

Kaufmännische Leitung: Julia Ehnert

Mitarbeitende: elf, dazu elf Teilnehmende des Bundesfreiwilligendienstes und des Freiwilligen Ökologischen Jahres sowie viele freiwillige Helfer*innen

› www.NABU-Wallnau.de

NABU-Naturerlebniszentrum Blumberger Mühle

Die Blumberger Mühle ist eines der größten Besucherzentren des NABU und zugleich Informationszentrum des Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin. Eine Moor- und Waldausstellung informiert über Lebensräume und Entwicklungsprozesse im Biosphärenreservat. In der Naturerlebnislandschaft erhalten Besucher*innen Einblicke in Streuobstwiesen, Trockenrasen und Kleingewässer. Die gefährdete Europäische Sumpfschildkröte lebt in einer begehbaren Schauanlage. Ein vielfältiges Umweltbildungsprogramm begeistert Kinder und Erwachsene.

NABU-Naturerlebniszentrum
Blumberger Mühle
Blumberger Mühle 2, 16278 Angermünde

Leitung: Dr. Aija Torkler

Mitarbeitende: 14, dazu Teilnehmende des Freiwilligen Ökologischen Jahres, des Bundesfreiwilligendienstes sowie viele freiwillige Helfer*innen

› www.NABU.de/blumberger-muehle



Schafe helfen bei der Landschaftspflege.

NABU-Projektbüro Untere Havelniederung



Entsiegeltes Ufer an der Havel.

Das Projektbüro setzt gemeinsam mit mehreren Partnern das „Naturschutzgroßprojekt Untere Havelniederung“ um. Im Mittelpunkt steht die fachliche Arbeit am europaweit größten Projekt zur Renaturierung eines Flusses, das vom Bundesamt für Naturschutz sowie den Ländern Brandenburg und Sachsen-Anhalt gefördert wird. Das Projektbüro koordiniert zudem eine Arbeitsgruppe, in der Landnutzer*innen und regionale Körperschaften vertreten sind. Darüber hinaus unterstützt es die NABU-Bundesgeschäftsstelle bei der Öffentlichkeitsarbeit zum Havelprojekt.

NABU-Institut für Fluss- und Auenökologie
Projektbüro Untere Havelniederung
Ferdinand-Lassalle-Str. 10, 14712 Rathenow

Leitung: Dr.-Ing. Rocco Buchta

Mitarbeitende: acht

› www.NABU.de/unterehavel

NABU-Institut für Fluss- und Auenökologie



Altarmanschluss an der Aller.

Das NABU-Institut für Fluss- und Auenökologie (IFA) ist ein Kompetenzzentrum für Renaturierungen. Es initiiert modellhafte Projekte für Flüsse, Auen und Feuchtgebiete, berät andere Projekte fachlich und erarbeitet wissenschaftliche Studien. Neben der Umsetzung der „Flankierenden Maßnahmen“ des Havel-Projekts läuft seit 2022 das Vorhaben „AllerVielfalt Verden“. Auf über 2.350 Hektar schafft das IFA zusammen mit Kooperationspartnern an der Allerniederung naturnahe Strukturen. 2023 hat das IFA eine Außenstelle am Rhein gegründet.

NABU-Institut für Fluss- und Auenökologie
Ferdinand-Lassalle-Str. 10, 14712 Rathenow

Leitung: Dr.-Ing. Rocco Buchta
Mitarbeitende: 13
> www.NABU.de/aueninstitut

Michael-Otto-Institut im NABU



Das Institut forscht zum stark gefährdeten Kiebitz.

Das Michael-Otto-Institut in Bergenhusen forscht für den Natur- und Vogelschutz. Schwerpunkte bilden der Schutz der Wiesen-, Strand- und Küstenvögel, die Weißstorchforschung und die Themen Landwirtschaft und Naturschutz sowie regenerative Energien und Vogelschutz. Mehr als 4.000 Besucher*innen kommen jedes Jahr nach Bergenhusen – vor allem wegen der vielen Weißstörche, die hier brüten. Auf zwei Rundwegen lassen sich Bergenhusen und die Eider-Treene-Sorge-Niederung mit seltenen Vogelarten wie Kiebitz und Braunkehlchen erkunden.

Michael-Otto-Institut im NABU
Goosstroot 1, 24861 Bergenhusen

Leitung: Dr. Philip Hunke
Mitarbeitende: 20, dazu drei Teilnehmende des Freiwilligen Ökologischen Jahres und des Bundesfreiwilligendienstes sowie sechs geringfügig Beschäftigte
> www.NABU.de/bergenhusen

NABU-Kranichzentrum Groß Mohrdorf



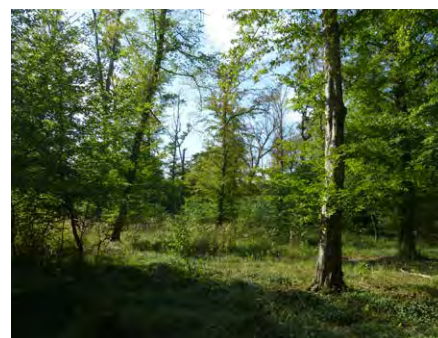
Kraniche vor dem KRANORAMA.

In der Darß-Zingster-Boddenkette, einem wichtigen Kranich-Rastgebiet, liegt das NABU-Kranichzentrum Groß Mohrdorf. In der Dauerausstellung erfahren Besucher*innen Wissenswertes über den Graukranich und seine Verwandten. Am benachbarten Günzer See bietet die barrierefreie Kranichbeobachtungsstation KRANORAMA zu den Rastzeiten Einblicke in das Leben der Großvögel. Exkursionen, Multimediashows und die Woche des Kranichs entführen Besucher*innen in die Welt der Kraniche. Das Zentrum beteiligt sich weltweit an Forschungsaktivitäten.

NABU-Kranichzentrum
Lindenstraße 27, 18445 Groß Mohrdorf

Leitung: Dr. Günter Nowald
Mitarbeitende: acht, dazu zwei Teilnehmende des Bundesfreiwilligendienstes und des Freiwilligen Ökologischen Jahres sowie viele ehrenamtliche Helfer*innen
> www.kraniche.de

NABU-Waldinstitut



Mehr Schutz für unsere Wälder.

Das NABU-Waldinstitut in Bühl wurde 1988 als Institut für Landschaftsökologie und Naturschutz gegründet und vom NABU-Landesverband Baden-Württemberg getragen. Seit 2023 ist der NABU-Bundesverband Träger des umbenannten Instituts. Das interdisziplinär arbeitende Team des NABU-Waldinstituts setzt Projekte in den Bereichen Forschung, Umweltplanung und Beratung um. Thematische Schwerpunkte bilden Waldnaturschutz, Waldökologie und -revitalisierung, Biodiversität und natürlicher Klimaschutz sowie Natura 2000 und der Biotopverbund.

NABU-Waldinstitut
Sandbachstr. 2, 77815 Bühl

Leitung: Prof. Dr. Doris Krabel
Mitarbeitende: zwölf
> www.ilnbuehl.de



Speer-Azurjungfer

Die NABU-Stiftungen garantieren den langfristigen Schutz ökologisch wertvoller Gebiete. Für die Stiftungsarbeit werden Spenden und Kapitalerträge verwendet, das Stiftungskapital bleibt dauerhaft erhalten.



Die NABU International Naturschutzstiftung fördert Projekte in Kenia, die sich für den Schutz und den Lebensraum des bedrohten Grauen Kronenkranichs engagieren.



Die NABU-Stiftung engagiert sich für die großflächige Wiederherstellung von Moorflächen bei Sulingen in Niedersachsen.

NABU International Naturschutzstiftung

Die NABU International Naturschutzstiftung setzt sich seit 15 Jahren weltweit für Mensch und Natur, bedrohte Arten und wertvolle Lebensräume ein. Sie ist dort aktiv, wo Naturräume durch Klimawandel, Globalisierung und Bevölkerungswachstum zunehmend unter Druck geraten. In rund 30 internationalen Projekten von Bhutan über Sri Lanka und Ostafrika bis nach Europa arbeitet sie eng mit engagierten und kompetenten Partnern vor Ort zusammen. Naturschutz macht nicht an Grenzen halt. Um Lösungen für die drängenden Herausforderungen unserer Zeit zu finden, gilt es, gemeinsam global zu denken und lokal zu handeln. Spenden, Förderschäften, Zustiftungen sowie Unternehmenskooperationen und öffentliche Mittel ermöglichen es, weltweit Projekte zum Schutz von Elefanten, Kranichen und Nashörnern, zur Wiederbewaldung, zur Müllvermeidung und zum Küstenschutz zu realisieren. Die Stiftung dankt ihren Fördernden und Unterstützer*innen herzlich für ihr anhaltendes Engagement.

Stiftungskapital 2023:

375.000 Euro

Einnahmen 2023:

1.482.692 Euro

Ausgaben 2023:

1.650.577 Euro

Vorsitzender:

Moritz Klose

Mitarbeitende:

zehn, dazu eine Honorarkraft

› www.NABU-International.de



› Die Jahresberichte der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe und der NABU International Naturschutzstiftung finden Sie unter www.naturerbe.de und www.NABU-International.de

NABU-Stiftung Nationales Naturerbe

Die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe ist im NABU die Zentrale für den Kauf von Naturschutzflächen in Deutschland. Als Eigentümerin bewahrt sie Rückzugsorte bedrohter Tier- und Pflanzenarten für immer und lässt lebendige Lebensräume in über 380 Gebieten entstehen. 2023 kaufte sie beispielsweise 254 Hektar für die Entstehung neuer Wildnis bei Grünhaus in Brandenburg, beendete durch Kauf die Forstwirtschaft auf 176 Hektar altem Buchenwald bei Laubach in Hessen und erweiterte ihre Moorwiedervernässung am Ahlen-Falkenberger Moor in Niedersachsen um über weitere 100 Hektar. Ihr Flächenbesitz wuchs insgesamt um über 900 Hektar auf rund 23.000 Hektar, einer Fläche vergleichbar mit den Inselgrößen von Fehmarn und Poel zusammen. Unter dem Dach der NABU-Stiftung wirken 24 Treuhandstiftungen und 22 Stiftungsfonds, die Naturfreund*innen für die Natur und den Klimaschutz gründeten. Die NABU-Stiftung bedankt sich für Spenden, Zustiftungen und Testamentsspenden, die eine dauerhafte Bewahrung von Naturschutzland ermöglichen.

Stiftungskapital 2023:

20,95 Mio. Euro

Einnahmen 2023:

21,37 Mio. Euro

Ausgaben 2023:

21,17 Mio. Euro

(davon Flächensicherung:

16,22 Mio. Euro)

› www.naturerbe.de

Vorsitzender:

Christian Unsell

Mitarbeitende:

45 (27,9 Vollzeitäquivalente)



Gemeinsam für eine zukunftsfähige und naturverträgliche Agrarreform: Der NABU auf der „Wir haben es satt!“-Demonstration.

Der NABU-Kompass 2030

Der NABU-Kompass 2030 zeigt den Weg in eine Zukunft, in der die Klimakrise und der rasante Verlust an Biodiversität gestoppt sein werden. Er wendet sich an die im NABU ehren- und hauptamtlich Engagierten, aber auch an Politik und Wirtschaft. Wir wollen demokratische, wissens- und wissenschaftsbasierte sowie sozial gerechte Lösungen zur Bewältigung der großen Umweltkrise finden – auf lokaler sowie auf internationaler Ebene.

› www.NABU.de/kompass

NABU-Naturtelefon



Sollte ich Vögel das ganze Jahr über füttern? Welche Garten- oder Balkongestaltung ist besonders insektenfreundlich? Wohin bringe ich ein verletztes Tier? Mit unserem bundesweiten NABU-Naturtelefon helfen wir Mitgliedern und naturinteressierten Bürger*innen schnell und kompetent weiter. Anrufende werden von geschulten Mitarbeitenden beraten und mit Informationsmaterial versorgt. Das NABU-Naturtelefon steht Ihnen von Montag bis Freitag, 9:00 bis 16:00 Uhr, unter folgender Nummer zur Verfügung: **030/2849 84-6000**.

Gemeinsam die Zukunft gestalten So können Sie helfen

Rund 70.000 Ehrenamtliche bilden das Rückgrat des NABU. Sie widmen dem Natur- und Umweltschutz zwischen Ostsee und Alpen jedes Jahr rund 2,5 Millionen Stunden unentgeltlicher Arbeit. Der Einsatz des NABU stützt sich auf über 854.000 Mitglieder und 85.000 Fördernde (inklusive des bayerischen Partners Landesbund für Vogel- und Naturschutz). Viele konkrete Naturschutzprojekte und erfolgreiche Kampagnen werden mit ihrer Hilfe umgesetzt, zum Wohle von Pflanzen, Tieren und ihren Lebensräumen. Ihre Arbeit kommt auch direkt der Lebensqualität der Menschen zugute. Auch Sie können mitmachen!

*In guter Gesellschaft lässt sich die Natur noch intensiver genießen! Gemeinsam mit anderen Naturschutzmacher*innen können Sie dazu beitragen, dass sich der NABU erfolgreich für Mensch und Natur einsetzen kann.*



Hamburger NABU-Aktive führen Exkursion durch.

Als Mitglied ...

... verleihen Sie dem NABU bei seiner politischen Arbeit mehr Gewicht. Mit jedem neuen Mitglied stehen weitere Mittel zur Verfügung, um die Vielfalt der Natur zu erhalten. Das NABU-Mitgliedermagazin „Naturschutz heute“ informiert Sie vier Mal im Jahr über wichtige Aspekte der NABU-Arbeit.

- › www.NABU.de/mitglied
- › www.NABU.de/nh-app

Als Pat*in ...

... können Sie wählen: Für welches Tier oder welchen Lebensraum wollen Sie sich besonders einsetzen? Alle Pat*innen erhalten eine persönliche Urkunde und werden mit der Pat*innen-Post regelmäßig über die Projektergebnisse informiert. 2023 wurde der NABU von 25.020 Pat*innen unterstützt.

- › www.NABU.de/paten

Als NAJU-Mitglied ...

... steht Dir der Kinderbereich (bis 13 Jahre) und Jugendbereich (bis 27 Jahre) offen. Die internationalen Begegnungen der NAJU ermöglichen wertvolle Erfahrungen mit den Menschen, der Kultur und der Natur der Partnerländer.

- › www.NAJU.de

Als ehrenamtlich Aktive*r ...

... können Sie Ihre Interessen in die praktische Naturschutzarbeit einbringen. Sei es bei der Landschaftspflege, der Betreuung von Schutzgebieten, der Öffentlichkeits- oder Jugendarbeit, im Vorstand oder im politischen Geschäft. Seminare der NABU-Landesverbände und des NABU-Bildungswerks erleichtern den Einstieg. Wenden Sie sich an die nächste NABU-Gruppe in Ihrer Nähe. Wir freuen uns auf Sie!

- › www.NABU.de/gruppen

Als Bundesfreiwillige*r ...

... kümmern Sie sich um wertvolle Biotope, bedrohte Pflanzen und Tiere. Im Natur- und Umweltbereich ist der NABU als Zentralstelle aktiv, mit bundesweit rund 500 Plätzen pro Jahr. Jugendliche zwischen 16 und 27 Jahren können beim NABU und der NAJU auch ein „Freiwilliges Ökologisches Jahr“ (FÖJ) absolvieren.

- › www.NABU.de/bfd



- › Ihr schneller Zugang zum NABU: In unseren Online-Kanälen finden Sie praktische Naturschutztipps:
 - www.instagram.com/NABU
 - www.facebook.com/Naturschutzbund
 - https://x.com/NABU_de
 - www.youtube.com/NABUtv
 - www.linkedin.com/company/NABU-e.v.
 - www.tiktok.com/@nabu_bundesverband

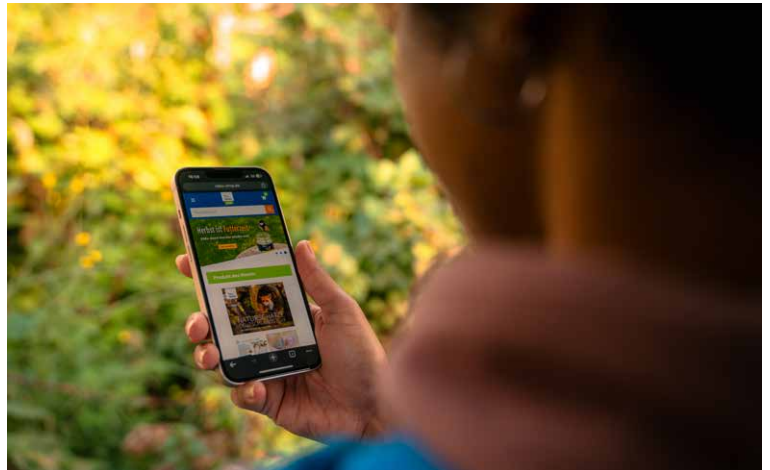


Kleiner Fuchs

Erweitern Sie Ihr Wissen für den NABU ...

... mit unseren Seminaren und E-Learning-Kursen.

Das NABU-Bildungswerk bietet Ihnen als Naturschutzmacher*innen die Möglichkeit, sich umfassend weiterzubilden, um optimal auf die ehrenamtlichen Tätigkeiten im NABU vorbereitet zu sein. Darüber hinaus stehen Ihnen auch E-Learning-Kurse zur Verfügung, die Sie flexibel im Selbststudium absolvieren können.



Im Selbststudium oder gemeinsam lernen: Das Kursangebot wächst stetig.

NABU-Wissen

E-Learning-Kurse für Interessierte und Mitglieder

Auf der Lernplattform NABU-Wissen erfahren Sie, wie Sie sich für den Schutz von Klima, Lebensräumen und Arten einsetzen können und Aufgaben rund um unseren Verband und das Ehrenamt erfolgreich meistern. Aktuell nutzen über 4.900 Menschen unsere 44 E-Learning-Kurse, um sich individuell und flexibel weiterzubilden. Auch 2023 kamen Kurse hinzu: Mit der Kassenführung, der Beantragung von Fördermitteln und dem Datenschutz lag der Fokus auf der Verbandsarbeit. Zusammen mit der NAJU entstanden Kurse zum nachhaltigen Leben. Weitere News 2023: der Relaunch von NABU-Wissen und Lernspiele.

› www.NABU-Wissen.de

Kalender des Bildungswerks

Online- und Präsenzseminare für NABU-Aktive

Im Bildungskalender, unserer NABU-weiten Datenbank für Bildungsangebote, finden Sie alle Seminare des NABU-Bildungswerks sowie weitere Angebote der NABU-Landesverbände, der NABU-Gruppen und der NAJU. Nutzen Sie dort Weiterbildungsmöglichkeiten zu Schlüsselthemen wie Ehrenamtsgewinnung, Gruppenführung, Konfliktlösung sowie Umwelt- und Naturschutz. Erweitern Sie Ihre Fähigkeiten in praxisnahen Workshops und inspirierenden Seminaren. Mitglieder finden den Kalender im NABU-Netz.

› www.NABU-Netz.de/bildungswerk

› Auch auf der Lernplattform der NABU|naturgucker-Akademie erwerben Sie umfangreiches Wissen über Arten und Lebensräume.

www.NABU-naturgucker-akademie.de

NABU-Lobbyworkshops

Erfolgreich Gespräche mit Politiker*innen führen

Im persönlichen Gespräch mit Politiker*innen für den Natur- und Umweltschutz einzutreten, ist für den Erfolg des NABU unverzichtbar. Wie solche Gespräche zustande kommen und NABU-Aktive sie erfolgreich führen, vermitteln die Lobbyworkshops. Im Vorfeld von Wahlen bietet der NABU-Bundesverband die Workshops in Kooperation mit den NABU-Landesverbänden an. 2023 gab es etwa im Vorfeld der Landtagswahl in Hessen Workshops mit NABU- und NAJU-Gruppen – sowohl direkt vor Ort als auch online.

› www.NABU-Netz.de/lobbyworkshops



Wir erweitern stetig unser Bildungsangebot und freuen uns über Themenvorschläge oder die inhaltliche Mitarbeit als Fachexpert*in. Schreiben Sie uns dazu einfach an Wissen@NABU.de.

NABU-Aktive auf Demonstration.



Informieren, beraten und diskutieren: Der NABU ist stets im Austausch und macht seine Aktivitäten für die Öffentlichkeit nachvollziehbar.

Transparenz und Verantwortung Verpflichtungen und Regeln für den NABU

Transparenz ist für den NABU eine zentrale Leitlinie. Der Verband hat die Selbstverpflichtungserklärung der **Initiative Transparente Zivilgesellschaft** unterzeichnet und stellt grundlegende Informationen zur Satzung, zu wesentlichen Entscheidungsträger*innen, zur Herkunft und Verwendung der Mittel sowie zur Personalstruktur auf Anfrage und unter www.NABU.de/transparenz-zivil zur Verfügung.

Den größten Teil seiner Einnahmen setzt der NABU für die **nationale und regionale Naturschutzarbeit** ein, unter anderem in den Landesverbänden und in seinen mehr als 2.000 NABU-Gruppen. Die Mitgliedsbeiträge werden von der Bundesgeschäftsstelle in Berlin verwaltet und an die jeweiligen Landesverbände bzw. direkt an die NABU-Gruppen ausgezahlt. Diese geben auf ihren Mitgliederversammlungen detailliert Auskunft über den Einsatz der Mittel – Transparenz auf allen Ebenen.

Dialog mit der Wirtschaft



Gesellschaftliche Veränderungen können nur durch Mitwirkung von allen – Bürger*innen, Politik, Verbänden und Wirtschaft – bewirkt werden. In der Zusammenarbeit mit sorgfältig ausgewählten Unternehmen sieht der NABU eine große Chance, seine umwelt- und naturschutzpolitischen Ziele besser und schneller zu erreichen. Die Zukunft nachhaltigen Wirtschaftens und gesellschaftlicher Unternehmensverantwortung soll gemeinsam gestaltet werden, im offenen und kritischen Dialog. Für den NABU ist die größtmögliche Transparenz bei den Unternehmenskooperationen sowie deren vorgelagerten Prüfprozessen selbstverständlich.

› Die aktuellen Unternehmenskooperationspartner, die den NABU 2023 mit 20.000 Euro und mehr unterstützt haben, sind auf Seite 52 aufgeführt.

Alle weiteren Informationen dazu finden Sie unter www.NABU.de/unternehmenskooperationen



NABU-Aktive informieren am Stand.

Exkurs Mitgliedergewinnung offen und transparent

Die ehrenamtlich Aktiven des NABU sind kompetente und engagierte Naturschützer*innen. Gerade für sie gilt das NABU-Motto „Wir sind, was wir tun. Die Naturschutzmacher*innen“. In persönlichen Gesprächen, an Informationsständen, bei Exkursionen oder im Rahmen von Veranstaltungen werben sie für die Arbeit des NABU und seine regionalen Naturschutzprojekte. Durch ihre Begeisterung und Authentizität gehen sie mit gutem Beispiel voran und ermutigen dadurch viele Bürger*innen, ebenfalls als Ehrenamtliche im Naturschutz aktiv zu werden.

Zusätzlich gewinnen externe Werbepartner neue Mitglieder für den NABU. In offenen Gesprächen informieren naturschutzbegeisterte Mitarbeitende an Infoständen oder an der Haustür über die vielfältigen Aufgaben und Projekte des NABU, von der lokalen Gruppe vor Ort bis hin zur nationalen und internationalen Naturschutzarbeit. Vor, während und nach den Aktionen zur Mitgliedergewinnung arbeiten sie vertrauensvoll mit den Ehrenamtlichen vor Ort zusammen. Die Werber*innen tragen Kleidung mit einem NABU-Logo und geben sich durch einen Werber*innenausweis als seriöse Vertreter*innen des NABU zu erkennen. Viele Ehrenamtliche wurden bereits durch eine solche Werbeaktion als Mitglied gewonnen und engagieren sich heute in einer NABU-Gliederung. Nicht wenige von ihnen betreuen selbst erfolgreiche Mitgliedergewinnungsaktionen. Dadurch sichern sie die Zukunft ihrer regionalen NABU-Gliederung und die des gesamten Verbandes – und tragen so dazu bei, dass der NABU als Anwalt für Natur und Umwelt weiter an Schlagkraft gewinnt.

In seiner **Ordnung zur verantwortungsbewussten Führung, Steuerung und Regelung der Arbeit des NABU** verpflichtet sich der Verband zu „vorbildlichem und transparentem Handeln“. In der Bundessatzung des NABU heißt es: *„Zweck des NABU ist die Förderung des Naturschutzes, der Landschaftspflege, des Tierschutzes unter besonderer Berücksichtigung der frei lebenden Vogelwelt und das Eintreten für die Belange des Umweltschutzes einschließlich der Bildungs- und Forschungsarbeit in den genannten Bereichen. (...) Der NABU verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke (...)“*

› Die vollständige Satzung sowie weitere Informationen zur Organisation finden Sie unter www.NABU.de/transparenz



Stärkung lokaler Naturschutz und Ehrenamt

NABU investiert strategisch in die Zukunft

Der NABU begeistert Menschen dafür, gemeinsam die Vielfalt der Natur zu bewahren und unsere natürlichen Lebensgrundlagen für nachfolgende Generationen zu sichern. 2023 konnte der NABU – trotz wirtschaftlich und politisch herausforderndem Umfeld – seine Einnahmen und Investitionen in die Naturschutzarbeit steigern. Insgesamt 940.000 Mitglieder und Fördernde sowie Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft vertrauen auf die hohe Kompetenz und langjährige Erfahrung des NABU.

Der NABU ist ein föderal aufgebauter Verband mit demokratischen Strukturen. Höchstes Verbandsorgan ist die Bundesvertreterversammlung (BVV), das „Parlament“ des NABU. Sie genehmigt die jährliche Haushaltsplanung, wacht über deren Einhaltung, nimmt die Rechenschaftsberichte und Jahresabschlüsse entgegen und entlastet das Präsidium. Ein ehrenamtlicher Finanz- und Prüfungsausschuss prüft im Auftrag der BVV die Rechnungsführung und satzungsgemäße Mittelverwendung des Bundesverbands. Der NABU ist Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und verpflichtet sich zur Transparenz und Offenheit gegenüber seinen Mitgliedern ebenso wie gegenüber der Öffentlichkeit.

Die Bundesgeschäftsstelle erstellt zusammen mit dem Schatzmeister jedes Jahr einen Haushaltsplan für das folgende Kalenderjahr. Das Präsidium legt diesen Haushaltsplan der Bundesvertreterversammlung (BVV) zur Beratung und Verabschiedung vor. Darüber hinaus erarbeiten die Geschäftsführung, die Fachbereichsleitungen der Bundesgeschäftsstelle und der Schatzmeister, Ingo Ammermann, gemeinsam eine mittelfristige Ergebnisplanung. Diese wird vom Präsidium verabschiedet und von der BVV zur Kenntnis genommen. Nach einer umfassenden Prüfung des Jahresabschlusses durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wird das Ergebnis in einem schriftlichen Bericht dem Präsidium vorgelegt.

Der von der BVV eingesetzte ehrenamtlich tätige Finanz- und Prüfungsausschuss begutachtet die satzungsgemäße Verwendung der Finanzmittel u. a. im Rahmen der jährlichen Kassenprüfung. Zu den erweiterten Aufgaben des Finanz- und Prüfungsausschusses, unter Vorsitz von Norbert Röder, gehört die Beratung des Präsidiums und des Bund-Länder-Rates in grundsätzlichen Fragen der wirtschaftlichen Geschäftsführung und bei der Einleitung notwendiger Maßnahmen im Fall von erheblicher Planabweichung im laufenden Geschäftsjahr. Der Ausschuss verfasst einen schriftlichen Bericht für die BVV und steht dort für dessen Erläuterungen bzw. Erklärungen zur Verfügung.

Prozesse der Haushaltsplanung für das Jahr 2023

Aufstellung des Haushaltsplans 2023 ◀
Mittelfristige Ergebnisplanung 2024–2026 in der Bundesgeschäftsstelle ◀

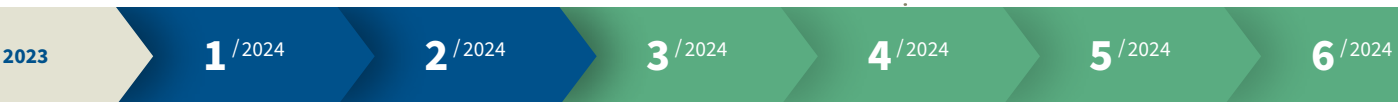


Start Haushaltsplanung 2023 ◀
Haushaltsanmeldungen durch die Fachbereiche der Bundesgeschäftsstelle ◀

Prozesse des Jahresabschlusses für das Jahr 2023

vorläufiger ◀
Jahresabschluss 2023

redaktionelle Bearbeitung ◀
des Wirtschaftsprüfungsberichts



› Annahmeschluss (Ab-)Rechnungen 2023
› Erstellung des Jahresabschlusses

Prüfung durch die ◀
Wirtschaftsprüfenden

Abstimmung inkl. Rücklagenentwicklung ◀
zwischen Geschäftsleitung und Schatzmeister

Exkurs Gehalt

Das NABU-Präsidium bestimmt aus seinen Reihen eine Personalkommission. Sie entscheidet über Gehälter sowie Einstellungen und Entlassungen des Führungspersonals. Die NABU-Bundesgeschäftsführung entscheidet über die Gehälter der Beschäftigten unterhalb der Führungsebene des NABU-Bundesverbandes. Bei einem erfolgreichen Jahresabschluss und einer guten individuellen Leistung werden an die Mitarbeitenden Jahresboni beziehungsweise Prämien gezahlt.

Die Gehälter werden jährlich vom ehrenamtlichen Finanz- und Prüfungsausschuss überprüft. Bei der letzten Prüfung wurden keine unverhältnismäßigen Vergütungen im Verhältnis zur ausgeübten Funktion festgestellt (§ 55 Abs. 1 Nr. 3 Abgabenordnung).



Die Mitglieder des ehrenamtlichen Finanz- und Prüfungsausschusses setzen sich zusammen aus:

Norbert Röder
(Vorsitzender)

Dr. Harald Kloetsch †

Barbara Popp

Cornelia Sautter

Ralf Velten

- › Verabschiedung und Kenntnisnahme des Haushaltsplanentwurfs 2023 und der mittelfristigen Ergebnisplanung 2024–2026 durch das Präsidium

- › Bundesvertreterversammlung
- › Rechenschaftslegung 2021
- › Verabschiedung des Haushaltsplans 2023
- › Kenntnisnahme der mittelfristigen Ergebnisplanung 2024–2026

7 /2022

8 /2022

9 /2022

10 /2022

11 /2022

12 /2022

2023

- › Abstimmung des Haushaltsplans als Entwurf mit dem Schatzmeister

- › Abgabeschluss für den Bericht des Schatzmeisters inkl. Präsentation zur Bundesvertreterversammlung

7 /2024

8 /2024

9 /2024

10 /2024

11 /2024

12 /2024

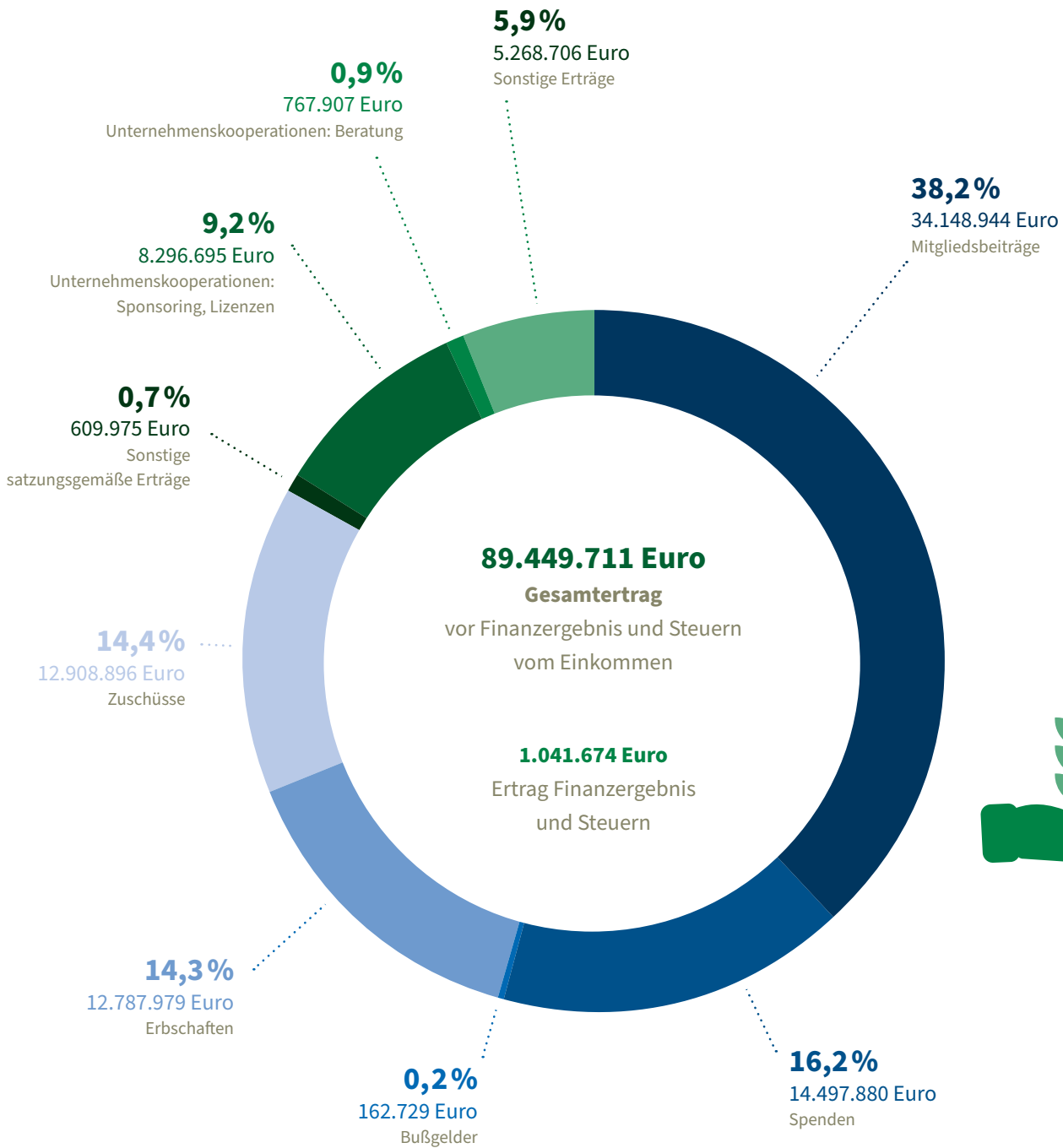
2025

- › Feststellung des Jahresabschlusses und Ergebnisverwendung durch das Präsidium
- › Analyse der Kostenstellen
- › Abstimmung mit dem Schatzmeister
- › Plan-Ist-Vergleich

- › Prüfung und Bericht durch den Finanz- und Prüfungsausschuss
- › Veröffentlichung des Jahresabschlusses im Jahresbericht

- › Bundesvertreterversammlung
- › Rechenschaftslegung Abschluss 2023
- › Verabschiedung des Haushaltsplans 2025
- › Kenntnisnahme der mittelfristigen Ergebnisplanung 2026–2028

Erträge 2023



Unsere Mitglieder und deren Beiträge sind das Rückgrat des NABU und sichern mit ihren Beiträgen die Finanzierung und Umsetzung von Umwelt- und Naturschutzprojekten. Die Mitgliederentwicklung setzte sich trotz vieler Widrigkeiten, die das Jahr 2023 mit sich brachte, positiv fort. Der NABU und sein bayerischer Partner, der Landesbund für Vogel- und Naturschutz (LBV), zählten zum 31. Dezember 2023 zusammen über 854.000 Mitglieder und 85.000 Fördernde und sind in allen Bundesländern mit rund 2.000 Orts-, Kreis- und Fachgruppen aktiv. Der NABU finanziert sich durch Mitgliedsbei-

trägen, Spenden, Erbschaften und öffentliche Zuschüsse. Er ist deutscher Partner von BirdLife International und Mitglied im Deutschen Naturschutzring.

Die Einnahmen aus **Mitgliedsbeiträgen** sind um 1,5 Mio. Euro auf 34,1 Mio. Euro (Vj.: 32,6 Mio. Euro) angewachsen. Der Anstieg resultiert aus dem Zuwachs um rund 26.800 Mitglieder (ohne LBV) sowie aus einem gestiegenen durchschnittlichen Beitrag. Viele Mitglieder honorieren die erfolgreiche Naturschutzarbeit des NABU mit einem über dem Regelsatz liegenden Beitrag.

0 Mio € 5 Mio € 10 Mio € 15 Mio € 20 Mio € 25 Mio € 30 Mio € 35 Mio € 40 Mio €

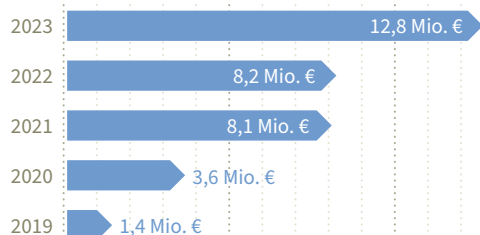
Mitgliedsbeiträge



Spenden



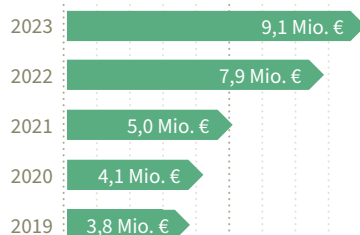
Erbschaften



Zuschüsse



Unternehmenskooperationen



Im Jahr 2023 wurde ein Anstieg der **Spenden** um rund 500.000 Euro auf insgesamt rund 14,5 Mio. Euro verzeichnet. Die Spender*innen unterstützen den NABU, trotz politisch und wirtschaftlich herausfordernder Zeiten, durch eine hohe Spendenbereitschaft. Durch Mailings und Patenschaften sowie vielen einzelnen Spenden ist es dem NABU möglich, wichtige Umwelt- und Naturschutzthemen weiterzuerfolgen und umzusetzen.

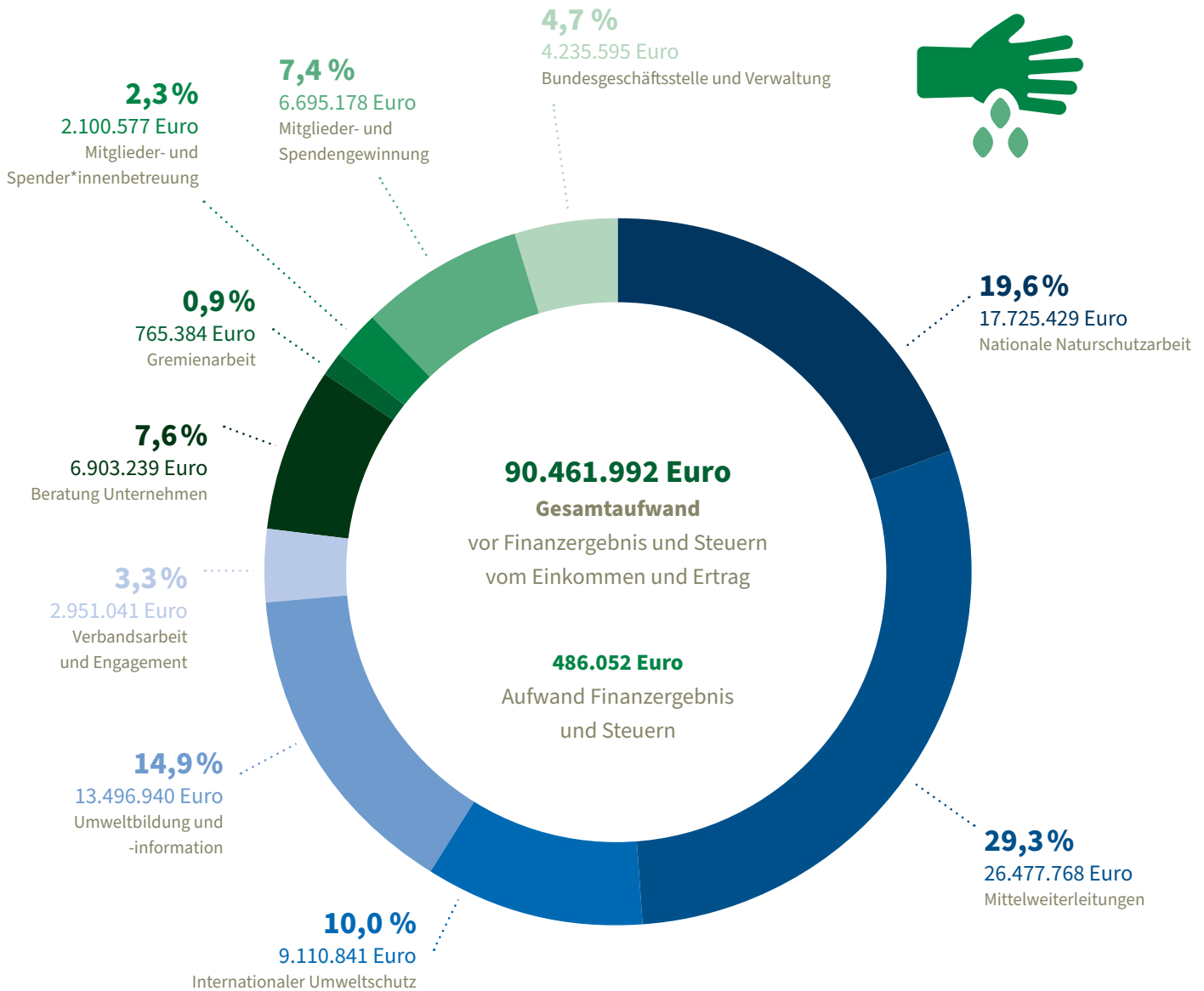
Der NABU-Bundesverband wies im Geschäftsjahr 2023 zweckgebundene und freie **Erbschaften** in Höhe von **12,8 Mio. Euro** (Vj.: 8,2 Mio. Euro) aus. Wie bereits im Vorjahr wurden Erbschaftsforderungen bilanziert. Der Forderungsbetrag wurde auf Grundlage der uns vorliegenden Testamente und Wertgutachten im Zuge einer vorsichtigen kaufmännischen Schätzung ermittelt. Die Erbschaften sind ein wesentlicher Bestandteil zur Finanzierung wichtiger Naturschutzprojekte. Wir sind den Menschen sehr dankbar, die sich auch über ihren Tod hinaus in großzügiger Weise für den Naturschutz engagieren.

Mit den Einnahmen aus **Zuschüssen** in Höhe von 12,9 Mio. Euro (Vj.: 10,7 Mio. Euro) konnten in- und ausländische Projekte unterstützt werden. Nationale Naturschutzprojekte wie die „Renaturierung der Unteren Havel“, „Allervielfalt Verden“ und „Diversität von Insekten in Naturschutz-Arealen (DINA)“ konnten mit Hilfe von Zuschüssen weitergeführt oder neu aufgesetzt werden. Im internationalen Bereich konnten mit Hilfe von Zuschüssen Naturschutzprojekte wie „Forest for Future“ sowie „LIFE Peat Restore Moorschutz“ und „LIFE Multi Peat“ durchgeführt werden. Sie dienen dem Erhalt südwestäthiopischer Wälder und dem natürlichen Klimaschutz durch die Wiedervernässung von Mooren.

Die Einnahmen im Bereich **Unternehmenskooperationen** sind um 1,2 Mio. Euro auf insgesamt 9,1 Mio. Euro (Vj.: 7,9 Mio. Euro) gestiegen. Davon entfallen auf Lizenzen und Sponsoring rund 8,3 Mio. Euro sowie Einnahmen aus Beratungsverträgen mit 768.000 Euro. Es konnte ein Zuwachs an Einnahmen durch Unternehmenskooperationen verzeichnet werden, die direkt dem NABU-Klimafonds zur Erhaltung und Renaturierung von Mooren zufließen. Viele Unternehmen nutzen die langjährigen Erfahrungen und die Kompetenz des NABU, um sich gemeinsam für den Natur- und Klimaschutz stark zu machen.

Die **Gesamterträge** inklusive der Erträge aus dem Finanzergebnis sind gegenüber 2022 um 12,8 Mio. Euro auf 90,5 Mio. Euro gestiegen.

Aufwendungen 2023



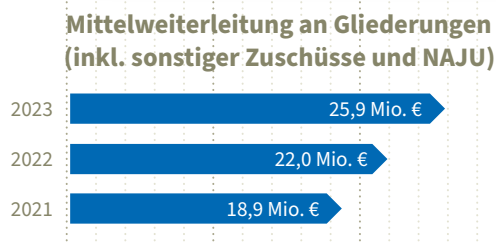
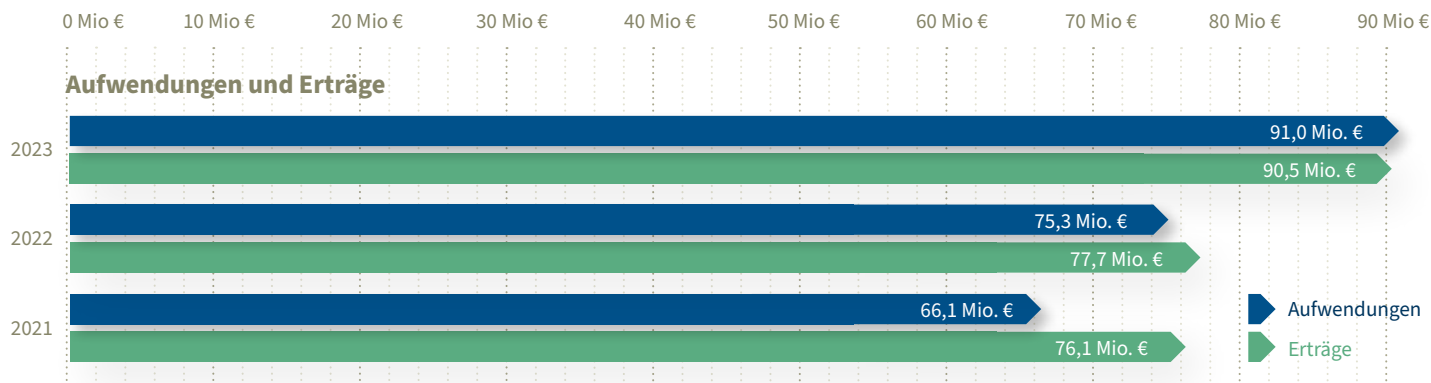
Die **Gesamtaufwendungen**, vor dem Finanzergebnis und Steuern vom Einkommen, belaufen sich für das Geschäftsjahr 2023 auf 90,5 Mio. Euro.

Im Bereich der nationalen **Naturschutzarbeit und Umweltpolitik inklusive den Naturschutzprojekten** erhöhten sich die Ausgaben im Geschäftsjahr 2023 deutlich um 2,5 Mio. Euro auf 17,7 Mio. Euro (Vj.: 15,2 Mio. Euro). Bei den Ausgaben handelt es sich unter anderen um Naturschutzprojekte des NABU-Instituts für Fluss- und Auenökologie (IFA), Projekte zum Insektenschutz, Vogel- und Artenschutzprojekte, Naturschutzarbeit im Bereich des Meeres- und Klimaschutzes.

Die Ausgaben für **internationale Natur- und Umweltschutzprojekte** sind im Geschäftsjahr 2023 um rund 800.000 Euro im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Insgesamt wurden 9,1 Mio. Euro

(Vj.: 8,3 Mio. Euro) ausgegeben. Die erhöhten Ausgaben entstanden vor allem durch neue Projekte im Bereich des internationalen Moorschutzes sowie verschiedener Umweltschutzprojekte in Afrika.

Der NABU-Bundesverband stärkte zudem die **Naturschutzarbeit in der Fläche**. 2023 konnten rund 25,9 Mio. Euro als **Mittelweiterleitung** an NABU-Gliederungen und Projektpartner ausgeschüttet werden (Vj.: 22 Mio.). Zudem wurden im Rahmen des neu geschaffenen Naturschutzmacher*innenfonds rund 590.000 Euro an NABU-Gliederungen weitergeleitet, um lokale Naturschutzprojekte in ganz Deutschland zu unterstützen. Somit beläuft sich die Gesamtsumme der Weiterleitungen auf rund 26,5 Mio. Euro. Diese positive Entwicklung ist wesentlich auf die erfolgreiche Mitgliedergewinnung der vergangenen Jahre sowie die Weiterleitung der Mittel aus dem NABU-Klimafonds zurückzuführen.



Mitglieder nach Landesverbänden (ohne Fördernde) zum 31.12.2022

Baden-Württemberg	129.100
Berlin	22.200
Brandenburg	22.900
Bremen	9.600
Bundesverband	9.100
Hamburg	29.600
Hessen	90.100
Mecklenburg-Vorpommern	9.000
Niedersachsen	130.900
Nordrhein-Westfalen	128.000
Rheinland-Pfalz	70.200
Saarland	18.600
Sachsen	31.100
Sachsen-Anhalt	9.200
Schleswig-Holstein	29.400
Thüringen	19.000
Mitglieder NABU	758.000
Mitglieder LBV in Bayern	96.000
Mitglieder gesamt	854.000

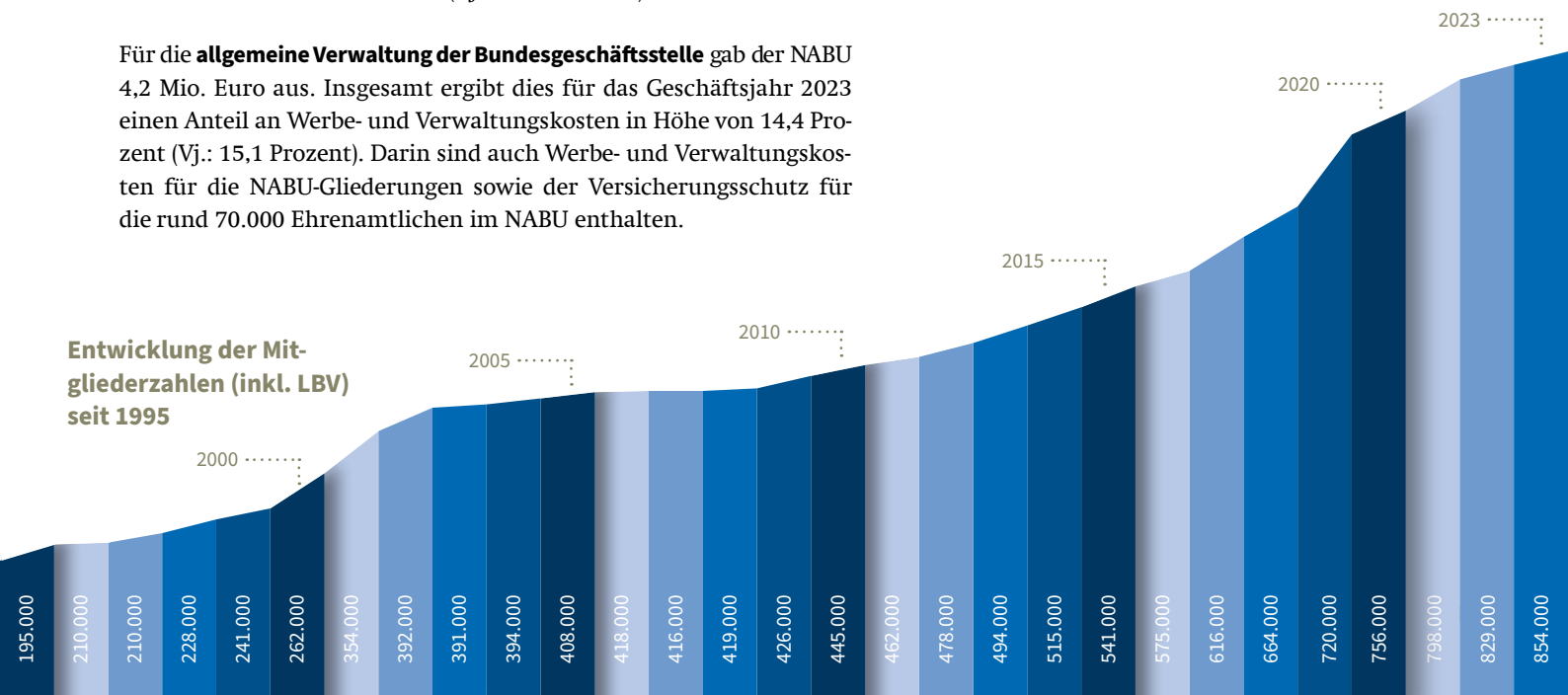
Die Öffentlichkeitsarbeit und Engagementförderung im Umwelt- und Naturschutz haben für den NABU einen hohen Stellenwert. Für die **Umweltbildung und -information** wurden insgesamt 13,5 Mio. Euro (Vj.: 14,0 Mio. Euro) ausgegeben. Zudem investierte der NABU-Bundesverband gezielt in den Ausbau des ehrenamtlichen Engagements, welches auch in Zukunft ein unverzichtbarer Faktor im Natur- und Umweltschutz sein wird. Aufgrund seiner gestiegenen Bedeutung weisen wir den Bereich **Verbandsarbeit und Engagement** erstmals als eigene Position aus. Rund 3,0 Mio. Euro flossen 2023 in die Förderung von Ehrenamt, Bildungsarbeit und Bundesfreiwilligendienst im Gesamtverband (im Vorjahr waren rund 2,0 Mio. Euro im Bereich Umweltbildung und -information inkludiert).

Die Aufwendungen für die **Mitglieder- und Spender*innengewinnung** sind um 300.000 Euro auf 6,7 Mio. Euro (Vj.: 6,4 Mio. Euro) gestiegen. Die positive Tendenz, dass auch im Jahr 2023 wieder mehr Mitglieder als im Vorjahr gewonnen werden konnten, spiegelt sich in den damit verbundenen Aufwendungen wider. Die **Mitglieder- und Spender*innenbetreuung** bewegt sich auf dem Niveau des Vorjahres und liegt bei Kosten von rund 2,1 Mio. Euro (Vj.: 2,1 Mio. Euro).

Für die **allgemeine Verwaltung der Bundesgeschäftsstelle** gab der NABU 4,2 Mio. Euro aus. Insgesamt ergibt dies für das Geschäftsjahr 2023 einen Anteil an Werbe- und Verwaltungskosten in Höhe von 14,4 Prozent (Vj.: 15,1 Prozent). Darin sind auch Werbe- und Verwaltungskosten für die NABU-Gliederungen sowie der Versicherungsschutz für die rund 70.000 Ehrenamtlichen im NABU enthalten.

Die Landesverbände entsprechen in ihrer Mitgliederzuordnung nicht immer den tatsächlichen Grenzen der Bundesländer. Grenzübergreifende Gliederungen werden jeweils nur einem Landesverband zugeordnet.

Entwicklung der Mitgliederzahlen (inkl. LBV) seit 1995



Bilanz zum 31.12.2023

Aktiva	2023	2022
A. Anlagevermögen	26.497.100,80	22.949.299,86
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.599.792,38	1.364.413,34
II. Sachanlagen	12.618.114,11	10.517.929,04
III. Finanzanlagen	12.279.194,31	11.066.957,48
B. Umlaufvermögen	40.264.799,75	40.088.759,91
I. Vorräte	168.457,80	129.830,42
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15.878.812,95	18.256.160,82
III. Kassenbestand und Bankguthaben	24.217.529,00	21.702.768,67
C. Rechnungsabgrenzungsposten	341.243,03	549.581,36
Bilanzsumme	67.103.143,58	63.587.641,13

Passiva	2023	2022
A. Eigenkapital	32.524.701,72	32.981.360,20
I. Zweckgebundene Projektrücklagen	14.234.989,20	13.191.045,99
II. Erbschaftsrücklage	17.839.184,14	19.790.314,21
a) davon zweckgebundene Rücklagen	5.123.471,32	4.818.616,76
b) davon freie Rücklagen	12.715.712,82	14.971.697,45
III. Freie Rücklagen	450.528,38	0,00
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	5.117.298,95	5.141.227,40
C. Rückstellungen	2.674.828,29	2.722.047,46
D. Verbindlichkeiten	24.390.106,70	20.816.498,61
I. aus Lieferungen und Leistungen	3.944.520,72	3.529.309,78
II. gegenüber verbundenen Unternehmen	6.391,15	6.391,15
III. gegenüber NABU-Gliederungen	8.171.855,10	6.138.760,98
IV. aus noch nicht verwendeten Zuwendungen	9.545.990,50	9.592.108,50
V. aus satzungsmäßigen Leistungszusagen	2.021.664,72	225.018,92
VI. Sonstige	699.684,51	1.324.909,28
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.396.207,92	1.926.507,46
Bilanzsumme	67.103.143,58	63.587.641,13

Angaben in Euro

Exkurs: Die Strategie bei Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden von der Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG mit einer defensiven Strategie verwaltet. Die Institutionen investieren in nachhaltige Wertpapiere und berücksichtigen bei ihren Entscheidungen stets ökologische und soziale Kriterien sowie Aspekte der jeweiligen Corporate Governance. Damit steht die Investitionsstrategie im Einklang mit den Zielen des NABU, welche auch in der „NABU-Verbandsordnung“ verankert sind (mehr unter www.NABU.de/transparenz). Danach darf nur in solche Anlageformen und Unternehmen investiert werden, die sich ihrer ethischen, sozialen und ökologischen Verantwortung stellen. Die Finanzanlagen (Beteiligungen und Wertpapiere) werden zu Anschaffungskosten bzw.

zu den niedrigeren beizulegenden Werten nach dem freiwillig angewendeten, strengen Niederstwertprinzip gem. § 253 Abs. 4 HGB angesetzt. Dieses Prinzip besagt: Sind am Bilanzstichtag die Börsenkurse niedriger als die Anschaffungskosten, müssen die Wertpapiere auf den Börsenkurs abgeschrieben werden. Steigt der Börsenkurs in den nächsten Geschäftsjahren wieder an, so muss eine Zuschreibung bis maximal in Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen werden. Durch diesen sehr vorsichtigen Bilanzansatz werden die Finanzanlagen nicht über den zum 31.12. erzielbaren Verkaufswert ausgewiesen und bilden damit die Finanz- und Vermögenslage zum Stichtag entsprechend der Entwicklung der Finanzmärkte ab.

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2023

	2023	2022
1. Erträge aus satzungsmäßigen Betätigungen	75.116.402,95	66.125.909,42
a) Beiträge	34.148.944,46	32.649.292,27
b) Spenden	14.497.880,27	13.979.742,97
c) Bußgelder	162.729,09	111.605,32
d) Zuschüsse	12.908.895,76	10.660.896,39
e) Erbschaften	12.787.978,66	8.195.271,77
f) Eintrittsgelder	169.382,69	172.292,50
g) Sonstige	440.592,02	356.808,20
2. Sonstige Erträge	14.333.308,31	11.074.888,55
a) Lizenzen	1.095.756,20	1.163.329,29
b) Sponsoring	7.200.938,82	5.789.095,58
c) Beratung	767.907,56	952.147,22
d) Erträge aus sonst. vertraglichen Verpflichtungen	3.051.857,15	1.379.707,17
e) Erträge aus Gastro Shop und Vermietung	798.033,71	872.902,99
f) sonstige Erträge	1.418.814,87	917.706,30
3. Aufwendungen aus satzungsmäßigen Betätigungen	-53.285.352,49	-42.800.712,25
4. Auftragsarbeiten und Wareneingang Shop und Gastro WGB *	-1.642.607,06	0,00
5. Personalaufwand	-22.242.205,08	-18.060.721,00
6. Abschreibungen	-1.300.756,69	-1.161.694,28
7. Sonstige Aufwendungen	-11.991.070,62	-10.954.277,35
a) Sonderposten für zuschussfinanziertes Anlagevermögen	-456.756,38	-99.003,44
b) Allgemeine Geschäftskosten	-3.167.428,05	-3.023.602,70
c) Gebäudekosten	-1.187.883,12	-1.132.339,26
d) Werbeaufwand, Veranstaltungen und Bewirtung	-6.065.965,61	-5.300.524,56
e) Übrige sonstige Aufwendungen und Reisekosten	-1.113.037,46	-1.398.807,39
7. Finanzergebnis	752.195,93	-1.517.473,76
a) Erträge aus Finanzanlagen	898.676,36	490.619,56
b) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	142.997,98	14.035,02
c) Abschreibungen auf Finanzanlagen	-53.350,07	-1.313.074,74
d) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-236.128,34	-709.053,60
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-260.084,75	2.705.919,33
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-196.573,73	-276.026,43
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-456.658,48	2.429.892,90
12. Entnahmen aus Rücklagen	1.951.130,07	2.593.282,60
13. Einstellungen in Rücklagen	-1.494.471,59	-5.023.175,50
14. Mittelvortrag	0,00	0,00

*Mit dem Jahresabschluss 2023 wurde eine Umgliederung der GuV-Struktur durchgeführt.

Die Werte aus Position 4 im Vergleichsjahr 2022 befinden sich in der Ausgabenposition 7. Sonstige Aufwendungen.

Angaben in Euro

Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) gliedert sich nach § 275 Handelsgesetzbuch (HGB) und wird ergänzt um Angaben zur Ergebnisverwendung. Der NABU bildet die GuV vollständig ab, um eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten.

Die Diagramme und Tabellen auf den vorherigen Seiten werden teilweise abweichend von den Positionen in der GuV nach HGB dargestellt, um die Mittelverwendungen nach Bereichen zu verdeutlichen.

„Das EU-Gesetz zur Wiederherstellung der Natur ist ein Lichtblick und ein echter Meilenstein für die Natur in Europa – und damit auch für uns Menschen. Deutschland muss die Vorgaben zügig in nationales Recht umsetzen, damit es am Ende ein Erfolg wird.“ **Jörg-Andreas Krüger**



Natur- und Klimaschutz sichern unsere Zukunft

Im Gespräch mit NABU-Präsident Jörg-Andreas Krüger

Nach langem Widerstand wurde das EU-Gesetz zur Wiederherstellung der Natur nun doch beschlossen. Wie können internationale Ziele zum Schutz der Natur noch eingehalten werden?

Das EU-Gesetz zur Wiederherstellung der Natur ist ein Lichtblick und ein echter Meilenstein für die Natur in Europa – und damit auch für uns Menschen. Es ist nicht weniger als das wichtigste aktuelle Instrument für die Sicherung unserer Lebensgrundlagen auf diesem Kontinent und setzt einen wichtigen Schwerpunkt auf die Wiederherstellung geschädigter Ökosysteme. Nun gilt es allerdings, sich nicht auf dem Beschluss auszuruhen, sondern zu handeln. Deutschland muss die Vorgaben zügig in nationales Recht umsetzen, damit es am Ende ein Erfolg wird. Nach dem legislativen Prozess ist es entscheidend, dass wir im politischen und öffentlichen Diskurs der Rettung der Natur wieder einen größeren Stellenwert einräumen. Ohne intakte Ökosysteme gibt es nicht genügend natürliche Ressourcen, ohne gesunde Böden und viele verschiedene Bestäuber ist unsere Nahrungsmittelproduktion in Gefahr, ohne lebendige Wälder, wasserspeichernde Flussauen und wiedervernässte Moore werden wir die Klimakrise und ihre Folgen nicht mildern können. Hier sehen wir für uns als NABU eine zentrale Aufgabe: in den Dialog gehen mit Entscheider*innen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, um mit der notwendigen Dringlichkeit Lösungswege, Praxisinstrumente und rechtliche Rahmenbedingungen gemeinsam zu entwickeln und einzufordern.

Schon lange fordert der NABU eine naturverträgliche Landwirtschaft. Zuletzt wurden in der Agrarpolitik auch als Reaktion auf die Proteste von Landwirt*innen Umweltauflagen abgeschwächt. Welche Weichen muss die Politik stellen?

Was wir an erster Stelle für die Landwirtschaft brauchen, ist der parteiübergreifende politische Wille zum Umbau der

Landwirtschaft, so dass sie zukunftsfähig wird und dabei den Schutz der biologischen Vielfalt und des Klimas mit in den Blick nimmt. Auf der gesetzlichen Ebene bedeutet dies, an der Reform der europäischen Agrarpolitik festzuhalten – also an der Honorierung gesamtgesellschaftlicher Leistungen zur Sicherung und Förderung von Boden, Wasser, Klima und Artenvielfalt.

Momentan versagt die Politik jedoch bei der dringend notwendigen Rahmensetzung für einen Umbau. Das muss sich auch auf EU-Ebene ändern. In Deutschland sehe ich durch regionale Vereinbarungen große Chancen, denn Lösungswege, die zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und Landesregierungen entwickelt wurden, besitzen eine hohe Tragfähigkeit. Dies zeigen die erfolgreichen Modelle wie der Niedersächsische Weg oder das baden-württembergische Biodiversitätsstärkungsgesetz. Auch in anderen Bundesländern gibt es Runde Tische. Wir fordern alle Landesregierungen auf, solche Prozesse in Gang zu setzen. Was mich optimistisch stimmt: Trotz sehr strittiger öffentlicher Diskussionen haben viele landwirtschaftliche Betriebe längst begonnen, Dinge zu ändern. Sie wissen, dass der Schutz der Bodenfruchtbarkeit aufgrund des Klimawandels noch wichtiger geworden ist oder dass Hecken Erosionsschutz bieten. Es gibt viele mutmachende Beispiele auf Ortsebene.

2023 war weltweit wieder ein Jahr der Wetterextreme. Wie müssen wir uns als Gesellschaft darauf einstellen und welche Rolle spielt dabei der Naturschutz?

Extreme Wetterereignisse wie Dürren oder sehr starke Regenfälle werden in Zukunft noch häufiger auftreten. In Deutschland erleben wir 2024 ein „Jahrhunderthochwasser“ nach dem anderen. Ganze Ortschaften stehen unter Wasser, viele Menschen verlieren ihr Hab und Gut, schlimmstenfalls sind sogar Menschenleben gefährdet. Der Naturschutz besitzt hier

eine Schlüsselrolle: Geben wir der Natur wieder mehr Raum, indem wir beispielsweise entlang von Flüssen die Auen wieder als natürliche Überschwemmungsflächen nutzen, nimmt die Landschaft wie ein Schwamm Wasser auf, speichert es und gibt es langsam wieder ab. Die Folgen von Extremwetterereignissen ließen sich dadurch deutlich mildern und auch die wirtschaftlichen Schäden wären wesentlich geringer. Hier leisten wir wichtige Beiträge, beispielsweise mit den Renaturierungen der Unteren Havel, an der Lahn, der Aller und weiteren geplanten Vorhaben.

Von Regierungen und Behörden braucht es dafür zum einen mehr Investitionen in diese natürlichen Funktionen der Natur und zum anderen klare Prioritäten bei der Vermeidung künftiger Schäden: Immer noch entstehen in Überflutungsflächen Neubau- oder Gewerbegebiete – das ist nicht zukunftsweisend.

Im letzten Jahr sorgte auch das sogenannte Heizungsgesetz der Ampelkoalition für Schlagzeilen, wurde dabei oft unsachlich diskutiert und verunsicherte Verbraucher*innen. Wie kann Klimaschutz sozial gestaltet werden?

Diese Diskussionen haben gezeigt, wie komplex die Frage nach der Balance von sozialen und ökologischen Fragen ist. Die Belastungen durch die Folgen der Klimakrise nehmen zu und darunter leiden vor allem die Menschen mit geringeren Einkommen. Gleichzeitig müssen alle klimafreundlicher heizen, reisen, einkaufen und vieles mehr. Regierungen setzen dabei auch darauf, Produkte und Aktivitäten mit hohem Ausstoß von Treibhausgasen durch den CO₂-Preis teurer und damit unattraktiver

als die ökologisch besseren Alternativen zu machen. Hier spielt der soziale Ausgleich eine zentrale Rolle, für den wir uns z. B. mit unserem Partner, der Diakonie Deutschland, einsetzen. Es darf nicht sein, dass Menschen mit geringem Einkommen durch Klimaschutzmaßnahmen in Not geraten. Das Klimageld für Bürger*innen betrachten wir deshalb als wichtiges Kompensationsinstrument für die steigenden CO₂-Preise, nicht zuletzt, um auch die Akzeptanz für Klimaschutz in der Bevölkerung zu erhalten.

Angesichts der Naturzerstörungen mehren sich Stimmen, die der Natur eigene, einklagbare Rechte einräumen und in der Verfassung verankern möchten. Wäre dieses Modell sinnvoll?

Trotz einer Vielzahl an Gesetzen gelingt es nicht, das Artensterben und die Naturzerstörung aufzuhalten. Politische Ziele werden nicht ernstgenommen und bestehende Regelungen nicht ordentlich umgesetzt. Es braucht also weitere juristische Hebel. In anderen Ländern, wie beispielsweise Ecuador, hat die Natur eigene Rechte, die in der Verfassung verankert sind. Solche Eigenrechte stärken und betonen den Stellenwert der Natur. Daher unterstützt der NABU diese Vorschläge. Eine so gestärkte Bedeutung kann dabei helfen, juristischen Schutz für die Natur zu erstreiten. Letzteres sehe ich als klassische Aufgabe der Umweltverbände. So gesehen würde das Modell das bestehende Klagerecht bekräftigen, das bereits völkerrechtlich geregelt ist.

› Das Interview führte Sarah Nekola. Dies ist ein Auszug, das vollständige Interview finden Sie online unter [NABU.de/jahresbericht](https://www.nabu.de/jahresbericht)

Haushaltsplan 2024

Aufwand und Ertrag	Personalkosten	Sachkosten	Aufwand Gesamt	Erträge	Ergebnis
Nationale Naturschutzarbeit, Umweltpolitik und Naturschutzprojekte	9.866.420 €	17.373.964 €	27.240.384 €	16.033.638 €	-11.206.746 €
Mittelweiterleitung für regionale und lokale Naturschutzprojekte an NABU-Gliederungen inkl. NAJU	- €	18.408.800 €	18.408.800 €	- €	-18.408.800 €
Internationaler Natur- und Umweltschutz, Projekte	2.901.303 €	4.206.900 €	7.108.203 €	2.073.189 €	-5.035.014 €
Umweltbildung und -information	4.844.060 €	19.090.313 €	23.934.373 €	1.747.331 €	-22.187.042 €
<i>davon Umweltbildung BFD u. Ehrenamtsförderung</i>	1.238.160 €	2.571.583 €	3.809.743 €	1.180.100 €	-2.629.643 €
Umweltberatung Unternehmen u. a.	1.876.200 €	9.654.776 €	11.530.976 €	13.112.200 €	1.581.224 €
Gremienarbeit	399.030 €	455.746 €	854.776 €	- €	-854.776 €
Mitglieder- und Spender*innenbetreuung	718.392 €	922.236 €	1.640.628 €	26.628.200 €	24.987.572 €
Mitglieder- und Spender*innenwerbung	1.077.588 €	3.353.319 €	4.430.907 €	28.908.720 €	24.477.813 €
Bundesgeschäftsstelle, allgemeine Verwaltung	4.109.030 €	767.877 €	4.876.907 €	317.620 €	-4.559.287 €
Summe	25.792.023 €	74.233.931 €	100.025.954 €	88.820.898 €	-11.205.056 €
Auflösung zweckgebundener Rücklagen					6.699.153 €
Auflösung freier Rücklagen					3.066.578 €
Ergebnis nach Auflösung von Rücklagen					-1.439.325 €



Wir danken für die Unterstützung im Jahr 2023

*Unser besonderer Dank gilt verstorbenen Unterstützer*innen, die uns 2023 mit ihren Erbschaften und Vermächtnissen bedacht haben:*

- Dieter Banach
- Lilli Benkert
- Lore Biermann
- Waltraud Elisabeth Fischer
- Heinz Adam Flaig
- Astrid Cäcilie Glassl
- Michael Greß
- Carola Maria Theresa Gutte
- Carsten Hahn
- Karl Manfred Heinen
- Erika Gerda Hering
- Renate Hillenkamp
- Martin Klauß
- Joachim Kraß
- Gerd Franz Lange
- Ursula Lange
- Ilse Laskowski
- Dr. Ruth Elisabeth Mangold
- Ilse Mattes
- Dr. Ottilie Mehlfärber
- Karin Martina Monßen
- Ursula Müller
- Gudrun Müller
- Dr. Gerhard Heinrich Müßenberger

- Ingrid Osterloh
- Hartmut Packebusch
- Prof. Dr. Alfred Dieter Roth
- Ute Luise Ruppert
- Ingeborg Schmidt-Schlegel
- Peter Schultz
- Claudia Schulze
- Anneliese Eva Schwink
- Monika Simon
- Anton Strahl
- Bärbel Dora Walessa

*Wir danken allen Spender*innen – insbesondere jenen, die uns 2023 mit 5.000 Euro und mehr unterstützt haben:*

- Dietmund Bezler
- Andreas Bohmann
- Martin Bohn
- Holger Hess-Stumpff
- Walter Hohlbaum
- Dorothee Kocken
- Prof. Dr. Jürgen Krüger
- Florian Martius
- Robert McMillan und Petra Gropp
- Elke Mitchell
- Prof. Dr. Ulrich Müller
- Jörgen Pohl

- Annette Prelle
- Insa Redenius
- Martin Schmidt
- Wolfgang Sprung
- Thomas Sühs
- Dieter Veith
- Gabriele Warnecke
- Dr. Daniel Weisser
- Frank Woesthoff

Andere möchten unerwähnt bleiben. Auch ihnen gilt unser herzlicher Dank.

Unternehmen

Wir bedanken uns bei all unseren Kooperationspartnern aus der Wirtschaft – vor allem bei den zahlreichen Unternehmen, die uns 2023 mit 20.000 Euro und mehr unterstützt haben:

- ACBA – Credit Agricole Bank, Armenien
- ACBA Federation CJSC, Armenien
- Alnatura Produktions- und Handels GmbH
- Burda Senator Verlag GmbH
- CEWE Stiftung & Co. KGaA
- DAW SE

- Der Grüne Punkt – Duales System Deutschland GmbH
- dm-drogerie markt GmbH + Co. KG
- Engagement Global
- Erdal Rex GmbH, Werner und Mertz GmbH und Tana GmbH
- Fachverband Kartonverpackungen für flüssige Nahrungsmittel e. V.
- Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG
- Genossenschaft Deutscher Brunnen e.G.
- IKEA Deutschland GmbH & Co. KG
- KfW
- JobRad GmbH
- L'Oréal Deutschland GmbH
- LEBENSBAUM Ulrich Walter GmbH
- Mineralbrunnen RhönSprudel Egon Schindel GmbH
- Mineralquellen Bad Liebenwerda GmbH
- Naturstrom AG/NaturStromHandel GmbH
- REMONDIS Assets & Services GmbH & Co. KG
- REWE Group
- Ritex GmbH
- Scandlines Deutschland GmbH
- Studio 100 Media GmbH
- Telefónica Germany GmbH & Co. OHG
- TRAGRAUM Partnerschaft Berater der Ingenieure mbB
- Ulrich Walter GmbH – Lebensbaum
- Vivara/CJ WildBird Foods Europe BV
- Volkswagen Financial Services AG
- Vonovia SE
- W. Neudorff GmbH KG
- Zurich Gruppe Deutschland

NABU-Unternehmensinitiative

Ein großes Dankeschön an alle Mitglieder der NABU-Unternehmensinitiative:

- Artprojekt Entwicklungen GmbH
- AURO Pflanzenchemie AG
- Brands Fashion GmbH
- Energieinsel GmbH
- Original Food GmbH
- TeeGschwendner GmbH
- VfB Stuttgart 1893 AG

- VGP Industriebau GmbH
- Vivara/CJ WildBird Foods Europe BV
- Volkswagen Financial Services AG
- Wesser GmbH

Stiftungen und Verbände

- BirdLife International
- ClimateWorks Foundation (CWF)
- Confederation of European Forest Owners
- Critical Ecosystem Partnership Fund (CEPF)
- Daniel Schlegel Umweltstiftung
- European Climate Foundation (ECF)
- Hanns R. Neumann Stiftung
- Heinz Sielmann Stiftung
- LBV Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e. V.
- Loro Parque Fundación
- NABU International Naturschutzstiftung
- Nationalparkstiftung Schleswig-Holstein – Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer
- Naturschutzstiftung Emsland
- NLWKN Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz
- Renewables Grid Initiative e. V.
- Stichting BirdLife Europe
- Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein
- Stiftung Mercator GmbH
- T&E European Federation for Transport and Environment
- VGP Foundation
- Bundesamt für Naturschutz
- Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- Bürgermeisteramt Kappel-Grafenhäuser
- Europäische Kommission
- Landesamt für Umwelt Brandenburg
- Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein
- Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt
- Landkreis Uckermark
- Landwirtschaftskammer Niedersachsen
- Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein
- Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein
- Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt
- Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz des Landes Niedersachsen
- Ministry of Foreign Affairs of Denmark Danida
- Neunkircher Zoologischer Garten GmbH
- Tierpark Berlin
- Umweltbundesamt
- Wilhelma Zoologisch-Botanischer Garten Stuttgart
- Zoologischer Garten Berlin
- Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH

Öffentliche Institutionen

- Auswärtiges Amt
- Botschaft der Republik Kirgisistan
- Botschaft der Republik Tadschikistan
- Botschaft der Republik Kasachstan
- Botschaft der Republik Usbekistan
- Bundesamt für Auswärtige Angelegenheiten



Goldglänzender Laufkäfer

NABU vor Ort

NABU-Bundesverband

Charitéstraße 3
10117 Berlin
Tel. 030.28 49 84-0
Fax 030.28 49 84-20 00
NABU@NABU.de
www.NABU.de

NABU Baden-Württemberg

Tübinger Straße 15
70178 Stuttgart
Tel. 07 11.9 66 72-0
Fax 07 11.9 66 72-33
NABU@NABU-BW.de
www.NABU-BW.de

Landesbund für Vogel- und Naturschutz (LBV)

Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein
Tel. 091 74.47 75-0
Fax 091 74.47 75-7075
Infoservice@LBV.de
www.LBV.de

NABU Berlin

Wollankstraße 4
13187 Berlin
Tel. 030.986 08 37-0
Fax 030.986 70 51
LvBerlin@NABU-Berlin.de
www.NABU-Berlin.de

NABU Brandenburg

Lindenstraße 34
14467 Potsdam
Tel. 03 31.201 55-70
Fax 03 31.201 55-77
Info@NABU-Brandenburg.de
www.NABU-Brandenburg.de

NABU Bremen

Vahrer Feldweg 185
28309 Bremen
Tel. 04 21.484 448 70
Fax 04 21.484 448 77
Info@NABU-Bremen.de
www.NABU-Bremen.de

NABU Hamburg

Klaus-Groth-Straße 21
20535 Hamburg
Tel. 040.69 70 89-0
Fax 040.69 70 89-19
Info@NABU-Hamburg.de
www.NABU-Hamburg.de

NABU Hessen

Friedenstraße 26
35578 Wetzlar
Tel. 064 41.679 04-0
Fax 064 41.679 04-29
NABU@NABU-Hessen.de
www.NABU-Hessen.de

NABU Mecklenburg-Vorpommern

Wismarsche Straße 146
19053 Schwerin
Tel. 03 85.59 38 98-0
Fax 03 85.59 38 98-29
LGS@NABU-MV.de
www.NABU-MV.de

NABU Niedersachsen

Alleestraße 36
30167 Hannover
Tel. 05 11.91 10 5-0
Fax 05 11.911 05-40
Info@NABU-Niedersachsen.de
www.NABU-Niedersachsen.de

NABU Nordrhein-Westfalen

Völklinger Straße 7-9
40219 Düsseldorf
Tel. 02 11.15 92 51-0
Fax 02 11.15 92 51-15
Info@NABU-NRW.de
www.NABU-NRW.de

NABU Rheinland-Pfalz

Frauenlobstraße 15-19
55118 Mainz
Tel. 061 31.140 39-0
Fax 061 31.140 39-28
Kontakt@NABU-RLP.de
www.NABU-RLP.de

NABU Saarland

Antoniusstraße 18
66822 Lebach
Tel. 068 81.93 61 9-0
Fax 068 81.93 61 9-11
LGS@NABU-Saar.de
www.NABU-Saar.de

NABU Sachsen

Löbauer Straße 68
04347 Leipzig
Tel. 03 41.33 74 15-0
Fax 03 41.33 74 15-13
Landesverband@NABU-Sachsen.de
www.NABU-Sachsen.de

NABU Sachsen-Anhalt

Gerhart-Hauptmann-Straße 14
39108 Magdeburg
Tel. 03 91.561 93-50
Fax 03 91.561 93-49
Mail@NABU-LSA.de
www.NABU-LSA.de

NABU Schleswig-Holstein

Färberstraße 51
24534 Neumünster
Tel. 043 21.75720-60
Fax 043 21.75720-61
Info@NABU-SH.de
www.NABU-SH.de

NABU Thüringen

Leutra 15
07751 Jena
Tel. 036 41.60 57 04
Fax 036 41.21 54 11
LGS@NABU-Thueringen.de
www.NABU-Thueringen.de

NAJU (Naturschutzjugend im NABU)

Bundesgeschäftsstelle

Karlplatz 7
10117 Berlin
Tel. 030.65 21 37 52-0
Fax 030.65 21 37 52-99
NAJU@NAJU.de
www.NAJU.de

› Finden Sie eine von rund 2.000 NABU-Gruppen vor Ort: www.NABU.de/gruppen
Die Adressen unserer Bundesfachausschüsse und Bundesarbeitsgruppen finden Sie unter www.NABU.de/fachausschuesse.

**WIR SIND, WAS WIR TUN.
DIE NATURSCHUTZMACHER*INNEN**



NABU-Naturtelefon

für Fragen rund um den Garten,
Tiere, Natur- und Umweltschutz



MO-FR von 9-16 Uhr

030.28 49 84-60 00

Impressum

© 2024, NABU-Bundesverband
NABU (Naturschutzbund Deutschland) e. V.
Charitéstraße 3, 10117 Berlin
Tel.: +49 (0)30.28 49 840
Fax: +49 (0)30.28 49 8420 00
NABU@NABU.de
www.NABU.de

Text

Belinda Bindig, Hannes Huber,
Sarah Nekola

Redaktion

Belinda Bindig, Hannes Huber,
Sarah Nekola

Gestaltung

Cskw, Berlin

Bezug

Jahresberichte der Vorjahre erhalten Sie
beim NABU-Shop. Online-Bestellung unter:
www.NABU-shop.de
Tel.: +49 (0) 2163 5755270
Fax: +49 (0) 2163 5755272
(Tel. u. Fax Standard Festnetzтарif)
E-Mail: info@NABU-shop.de

Der Jahresbericht 2023 ist kostenfrei
herunterladbar.

Artikel Nr. 502250115

Bildnachweis

2 x F. Leo, T. Schwarzbach/NABU-naturgucker.de, S. Mielke/NABU-naturgucker.de, L. Kalok/NABU-naturgucker.de, NABU/H. May; S. 2: NABU/M. Gollin (o.), 2x F. Leo, T. Schwarzbach/NABU-naturgucker.de, S. Mielke/NABU-naturgucker.de, L. Kalok/NABU-naturgucker.de, NABU/H. May (u.); S. 3: Eric Isselée/stock.adobe.com; S. 4: ohenze/stock.adobe.com; S. 5: NABU/Frank Müller Fotografie; S. 6-7: Kati Szilagy; S. 8: M. Brauchli | Fotos: krstrbrt/stock.adobe.com, F. Leo (o.), NABU/sevens[+]maltry (Porträt), dule964/stock.adobe.com (u.); S. 9: NABU/K. Karkow (o.), NABU/S. Fitzner (Porträt), Eric Isselée/stock.adobe.com (u.); S. 10: W. Rolfes, F. Paulin (Porträt), Philippe/stock.adobe.com (u.); S. 11: NABU/V. Gehrman (o.l.), NABU/V. Gehrman (o.r.), wasserfest14/stock.adobe.com (u.l.), Photocreo Bednarek/stock.adobe.com (u.r.); S. 12: Burung Indonesia/Made Chandra (o.), NABU/sevens[+]maltry (Porträt), Burung Indonesia/Achmad Ridha Junaid (u.); S. 13: Samvel Vanoyan (o.l.), NABU/W. Rusch (o.r.), NABU/P3000/C. Moning (u.l.), NABU/K. Büscher (u.r.); S. 14: E. Neuling (o.), NABU/Hoffotografen (Porträt); S. 15: REMINDFILMS/stock.adobe.com (o.l.), S. Leitenberger/stock.adobe.com (o.r.), NABU/R. Blessenohl (u.l.), NABU/B. Kriemann (u.l.); S. 16: G. Schoenharting (o.), J. Sohler (Porträt); S. 17: Unknown Unknown93/Wirestock/stock.adobe.com (o.l.), NABU/H. Huber (o.r.), NABU/C. Kasulke (u.l.), C. Moning (u.r.); S. 18: BirdLife Europe (o.),

Elir Studio Photo & Photographe (Porträt), cynoclub/stock.adobe.com (u.); S. 19: NABU/K. Karkow (o.l.), EvrenKalinbacak/stock.adobe.com (o.r.), NABU/B. Kriemann (u.l.), NABU/C. Kasulke (u.r.); S. 20: NABU/M. Gollin (o.), NABU/sevens[+]maltry (Porträt), Armando Frazão/stock.adobe.com (u.); S. 21: NABU/M. Sommerhage (o.), NABU/sevens[+]maltry (Porträt), Serkanmutan/stock.adobe.com (u.); S. 22: NABU/Frank Derer (o.), NABU/sevens[+]maltry (Porträt); S. 23: NAJU/A. Elkamhawi (o.), NAJU/S. v. Becker (Porträt); S. 24: NABU/S. Hennigs (o.); S. 25: British Embassy/Ivana Ross-Brookbank, T. Wilk, NABU/CEWE/G. Wartha, C. Moning (v.o.n.u.); S. 26: NABU/C. Kasulke (l.), K. Büscher/NABU Rinteln (r.), S. 27: NABU/G. Rottmann, NABU/ProPark, Piotr Krzeslak/stock.adobe.com, Darwin-Initiative (v.o.n.u.); S. 29: NABU/G. Rottmann; S. 30: 11 x NABU/G. Rottmann; S. 31: 2 x NABU/Hoffotografen; S. 33: T. Dieterich (l.), T. Hövelmann (r.); S. 34: V. Gehrman (l.), H. Bolle-Bovier (m.), NABU/K. Karkow (r.); S. 35: IFA (o.l.), P. Hunke (u.l.), G. Nowald (m.), NABU-Waldinstitut (o.r.), als/stock.adobe.com (u.r.); S. 36: NABU/Rwanda Wildlife Conservation Association (l.), NABU/F. Hennek (r.); S. 37: NABU/S. Hennigs; S. 38: NABU/T. Dröse (o.), KPixMining/stock.adobe.com (u.); S. 39: NABU/M. Gollin (o.), NABU/B. Kriemann (u.); S. 40: NABU/B. Maltry; S. 41: NABU/T. Dröse (o.), NABU/G. Rottmann (u.); S. 52: NABU/T. Dröse; S. 53: Fyle/stock.adobe.com; S. 55: NABU/M. Gollin; S. 56: 2 x F. Leo, NABU/H. May, F. Leo (v.l.n.r.).

WIR SIND, WAS WIR TUN. DIE NATURSCHUTZMACHER*INNEN

Der NABU engagiert sich seit 125 Jahren mit Begeisterung und Kompetenz für die Natur. Damals wie heute ist der Erhalt von Arten und Lebensräumen das Ziel der NABU-Aktivitäten, mit dem Vogelschutz als traditionellem inhaltlichem Schwerpunkt. Doch das Spektrum der NABU-Arbeit geht heute weit über den klassischen Naturschutz hinaus: So setzt sich der Verband für eine nachhaltige Agrarpolitik ein, kämpft für den naturverträglichen Ausbau der erneuerbaren Energien und für den Schutz unserer Meere. Die heimischen Insekten sind dem NABU ebenso wichtig wie die letzten Schneeleoparden, der erfolgreiche Rückkehrer Wolf liegt uns genauso am Herzen wie die Tiger und Nashörner im indischen Kaziranga-Nationalpark. Mit rund 940.000 Mitgliedern und Fördernden, mit 70.000 Ehrenamtlichen in bundesweit rund 2.000 Gruppen kann sich der NABU auf eine breite Basis stützen – ein solides Fundament für seine Arbeit, von der lokalen bis zur internationalen Ebene.

